

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1. Grußworte	1
Grußwort der Vorsitzenden der Frauen Union der CDU Ammerland, Corinna Martens	2
Grußwort der Vorsitzenden der CDU Deutschlands, Annegret Kramp-Karrenbauer	4
Grußwort der Vorsitzenden der Frauen Union der CDU Deutschlands, Annette Widmann-Mauz MdB	6
Grußwort der Vorsitzenden der Frauen Union der CDU Niedersachsens, Ute Krüger-Pöppelwiehe	8
Grußwort der Vorsitzenden der Frauen Union der CDU Landesverband Oldenburg, Marlies Hukelmann	10
2. Das Gründungsdatum	12
3. 50 Jahre Frauen Union Ammerland: Ein Überblick	14
4. Abgeordnete aus dem Ammerland	37
Bundestag: Barbara Woltmann Stellvertretende Landrätin: Maria Bruns	
5. Situation der Frauen bei Gründung und heute	38
6. Chronologie	
a. Chronologie der Frauen Union der CDU Ammerland	40
b. Chronologie der Frauen Union Gemeindeverband Rastede	46
c. Chronologie der Frauen Union Gemeindeverband Wiefelstede	50
d. Chronologie der Frauen Union Gemeindeverband Apen	52
e. Chronologie der Frauen Union Gemeindeverband Bad Zwischenahn	55
f. Chronologie der Frauen Union Gemeindeverband Westerstede	58
7. Kreisverbandsvorsitzende der Frauen Union Ammerland	61
8. Dank und Ausblick	62

Bad Zwischenahn 2020

Vorwort

Die Frauen Union Ammerland feiert am 24. September 2020 in Jeddelloh im Alter Bullenstall ihr 50-jähriges Jubiläum. Diesen festlichen Anlass verbindet sie mit der Preisverleihung ihres zweiten Annegret Zawischa Kunstpreises.

50 Jahre Frauen Union Ammerland ist für uns aktive Frauen Anlass, die Leistungen der Frauen in Wort und Bild darzustellen. Diese Chronik soll zum einen ein Dankeschön an alle Frauen sein, die während des Bestehens der Ammerländer Frauen Union mit Ihrem persönlichen Engagement zum Erfolg beigetragen haben. Sie soll aber auch zur Erinnerung dienen. Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Wir hoffen aber, dass wir Ihnen einen kleinen Rückblick präsentieren können, der Sie hin und wieder freudig an die alte und junge Zeit in der Frauen Union erinnert.

In den vergangenen Wochen haben wir versucht, in Gesprächen mit den alten Missetreiterinnen und der alten und noch auffindbaren Unterlagen, Dokumenten und Bilder die Geschichte der Frauen Union Ammerland zusammenzustellen und "lebendig" werden zu lassen.

Viel ist in den letzten 50 Jahren in der Frauenpolitik geschehen und wir können stolz auf einiges Erreichte zurückblicken. Die Frauen Union hat einen maßgeblichen Teil dazu beigetragen, auf die Belange der Frauen aufmerksam zu machen und die ihnen nach dem Grundgesetz zustehenden Rechte auf Teilhabe am gesellschaftlichen Leben durchzusetzen. Dennoch sind wir nicht zufrieden, wie beispielsweise mit der Parität in den Parlamenten. So stellten wir nach dem Studium der Unterlagen fest, dass viele Themen auch heute noch aktuell sind und nach einer politischen Lösung suchen. Die Notwendigkeit von Gleichstellung wird zwar vielfach gesehen, sie ist jedoch noch nicht in der alltäglichen Wirklichkeit angekommen.

Die Frauen Union Ammerland und ihre Ortsverbände haben sich in den vergangenen fünf Jahrzehnten unerschrocken für die Belange der Frauen eingesetzt. So konnte kürzlich beispielsweise die Errichtung eines Frauenhauses im Ammerland umgesetzt werden. In diesem Sinne werden wir auch in Zukunft mit Selbstvertrauen und Zivilcourage uns weiter einsetzen, Missstände aufzeigen, konstruktive Lösungen erarbeiten und unseren Beitrag für eine gemeinsame gute Zukunft leisten.

C. Martens

Kreisvorsitzende

1. Grußworte



Grußwort der Vorsitzenden der Frauen Union der CDU Ammerland, Corinna Martens zum 50-jährigen Jubiläum der Frauen Union Ammerland

Liebe Frauen,

50 Jahre Frauen Union Ammerland. Ein Grund, um zu feiern. Mit Stolz können wir auf unsere 50 Jahre zurückblicken, denn ein solches Jubiläum steht für erfolgreiches und tatkräftiges Engagement und für die Bereitschaft sich Themen anzunehmen, sich mit diesen intensiv zu befassen und für sie einzutreten. Vieles hat sich in den letzten 50 Jahren verändert.

Doch oft war es auch ein steiniger Weg. Die Frauen Union hat sich seit ihrer Gründung für vielfältigen Themen eingesetzt, wie beispielsweise der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, der Verbesserung der Kinderbetreuung oder gleicher Berufs- und Aufstiegschancen für Frauen und Männer. Heute werden Frauen in Bereichen tätig, die sich vor 50 Jahren noch kaum einer vorstellen konnte. Frauen haben in Deutschland heute scheinbar alle Rechte. Doch auch wenn wir viel erreicht haben, so stoßen Frauen immer wieder an gläserne Decken. Frauen verdienen 20 Prozent weniger als Männer und sind viel häufiger von Altersarmut betroffen als Männer. Bis heute ist es leider noch nicht selbstverständlich, dass Frauen herausgehobenen Ämter oder Schlüsselpositionen bekleiden. Wir haben und kämpfen immer noch für die Parität in den Parlamenten, die die Gesellschaft repräsentieren sollen. Denn nur ein Parlament mit gutem Frauenanteil bildet auch das Volk ab. Das Anliegen „Parität“ rückte in den letzten Jahren immer mehr in den Fokus. Wir müssen und werden uns weiter für die Einführung von gesetzlichen Paritäts-Regelungen einsetzen. Dabei genügt es nicht, dass wir einzelne Führungspositionen mit Frauen besetzt haben. Auch wenn es vielleicht ein oder zwei Frauen geschafft haben, ohne Quote eine gewisse Position erreicht zu haben, ist das für mich dennoch nicht genug. Um Gleichberechtigung zu erreichen, ist m.E. eine entsprechende Quotenregelung dringend von Nöten.

Eine wichtige Aufgabe der Frauen Union ist daher, Frauen gezielt zu fördern und mehr Frauen zur Übernahme verantwortlicher Positionen zu gewinnen. Denn nur durch politisches Engagement können Frauen ihre Interessen eine Stimme und das nötige Gewicht geben. Politik braucht Frauen! – sie braucht die Erfahrungen und Sichtweisen der Frauen.

Denn: Ohne Frauen ist keine Staat zu machen!

Auch wenn wir bisher schon einiges erreicht haben, gehen uns die Themen nicht aus. Wir haben auch in Zukunft, noch sehr viele frauenrelevante Themen zu bearbeiten. Frauen sind für die Gestaltung des demokratischen Staatswesens unverzichtbar. Deshalb müssen wir das Erreichte weiter ausbauen und weitere Schritte in die Wege leiten. Dies ist, wie wir wissen, harte Arbeit. Die Frauen Union Ammerland ist eine aktive Vereinigung mit vielfältigen Interessen und Angeboten und sie scheut sich auch nicht, neue Veranstaltungsformen zur Bearbeitung von Themen zu wählen. So beispielsweise das kreative Worldcafé oder die Auslobung unseres Annegret Zawischa Kunstpreises. Insbesondere junge Frauen und Frauen, die wir bislang nicht erreichen konnten, wollen wir so für unsere Arbeit aufmerksam machen.

Ich danke allen unseren engagierten Frauen für ihre tolle Arbeit und wünsche uns für die aktuellen und für die neuen Herausforderungen weiterhin viel Ausdauer, Erfolg und viel Freude bei der gemeinsamen politischen Arbeit.

Mit herzlichen Grüßen

C. Martens

Corinna Martens
Kreisvorsitzende



Foto: CDU / Laurence Chaperon

Grußwort der Vorsitzenden der CDU Deutschlands, Bundes- ministerin Annegret Kramp-Karrenbauer, für die Chronik „50 Jahre Frauen Union Ammerland“

Dieses Jahr ist in vielerlei Hinsicht ein besonderes.

Wir feiern in diesem Jahr den 75. Geburtstag der Christlich Demokratischen Union Deutschlands. Aber nach feiern ist kaum jemanden zumute. Mit der Corona-Pandemie steht Deutschland vor der größten Herausforderung seit dem Zweiten Weltkrieg. Und wir als CDU haben die Verantwortung, und wir übernehmen die Verantwortung – auch und erst recht in schwierigen Zeiten. Denn wenn es darauf ankam, war auf uns immer Verlass.

Die Krise zeigt uns, was unser Land und Europa brauchen. Wir brauchen Sicherheit, Zuversicht und Solidarität. Und sie zeigt uns auch, dass die Corona-Helden vor allem weiblich sind: Ob die Verkäuferin in einem Lebensmittelmarkt oder die Ärztinnen und Krankenschwestern im Krankenhaus oder die vielen Mütter, die sich im Homeoffice um die Kinderziehung gekümmert haben.

Diese Krise zeigt ganz deutlich: Wir Frauen können Krise. In den Ländern, die besser durch die Krise kommen, stehen übrigens oftmals Frauen an der Regierungsspitze. Aber wir beherrschen auch die kleinen Krisen des Alltags. Familie und Beruf zusammen zu bringen klappt nämlich selten reibungslos. Das merkt jetzt auch so mancher Mann.

Deshalb brauchen wir mehr Frauen überall dort, wo es drauf ankommt. In der Wirtschaft und auch bei uns in der CDU. Denn bei 75 Jahre CDU denken wir nicht nur an große, bedeutende Christdemokraten wie Konrad Adenauer, Ludwig Erhard oder Helmut Kohl. Wir denken auch an die Christdemokratinnen, die in unserer Geschichte ihre Spuren hinterlassen haben. Angela Merkel als erste Bundeskanzlerin, Ursula von der Leyen als erste Verteidigungsministerin und erste Präsidentin der Europäischen Kommission, Elisabeth Schwarzhaupt als erste Bundesministerin.

Und genauso haben Sie auch in Ammerland starke Frauen, die sich mit viel Herz und Freude für uns einsetzen. Dazu gehört die Gründerin der Frauen Union Ammerland Annegret Zawischa. Dazu gehören die Frauen, die sich 1989 nicht haben unterkriegen lassen, bis die erste Frauenbeauftragte des Landkreises berufen wurde. Und dazu gehören die Frauen, die für ein neues Frauenhaus im Landkreis gekämpft

haben. Seit 50 Jahren setzt sich die Frauen Union Ammerland für die Frauen ein. Und starke Frauen sind gut für unsere Partei und auch gut für unser Land.

Ich danke Ihnen für den weiten Weg, den Sie schon gegangen sind. Und ich wünsche Ihnen und uns, dass Sie ihn weitergehen. Wir haben schon viel erreicht und es bleibt noch viel zu tun. Zu Ihrem Jubiläum gratuliere ich herzlich und wünsche Ihnen allen viele weitere erfolgreiche Jahre, Gesundheit und Gottes Segen.

Ihre



Annegret Kramp-Karrenbauer

Bundesministerin der Verteidigung, Vorsitzende der CDU Deutschlands



Foto:Jan Kopetzky

Grußwort der Vorsitzenden der Frauen Union der CDU Deutschlands, Annette Widmann-Mauz MdB

Sehr geehrte Frau Martens,
liebe Mitglieder der Frauen Union der CDU
Ammerland,

zum 50jährigen Jubiläum der Frauen Union der CDU
Ammerland gratuliere ich Ihnen – auch im Namen
der Frauen Union der CDU Deutschlands – sehr herzlich.

Dieses Jubiläum ist ein guter Anlass für eine Rückschau auf 50 Jahre engagierte Frauen- und Familienpolitik. Annegret Zawischa gründete vor 50 Jahren die Frauen Union der CDU Ammerland. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, Frau Zawischa und ihren Mitstreiterinnen sehr herzlich für ihr Engagement und ihren unermüdlichen Einsatz zu danken, mit welchem sie den Grundstein für einen bis heute sehr lebendigen, sich aktiv für die Belange von Frauen einbringenden Kreisverband gelegt haben.

Seither wurde vieles erreicht, von dem Frauen damals kaum zu träumen wagten. Frauen gestalten heute selbstverständlich auf allen Ebenen und in allen Bereichen Politik. Mit unserer Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel, unserer Parteivorsitzenden Annegret Kramp-Karrenbauer und der EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen setzen wir als CDU-Frauen ein starkes Signal für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen in der Politik. Zudem ist es uns gelungen, im Koalitionsvertrag von CDU, CSU und SPD einen Schwerpunkt auf familien- und frauenpolitische Maßnahmen zu legen. Mit der Erhöhung des Kindergeldes, der Einführung des Baukindergeldes sowie dem Ausbau der Betreuungskapazitäten in Kitas und Grundschulen im Zuge des Corona-Konjunkturpaketes unterstützen wir gerade junge Familien. Mit der Aufwertung der Sozial- und Pflegeberufe, dem Recht auf befristete Teilzeit sowie der Anhebung der Mütterrente für Mütter, die vor 1992 geborene Kinder erzogen haben, sorgen wir für mehr Lohngleichheit, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und eine bessere eigenständige Alterssicherung von Frauen.

Trotz der Fortschritte weisen Sie mit der Verleihung des diesjährigen Annegret Zawischa Kustpreises unter dem Thema „Frauen in Staat und Gesellschaft“ zu Recht darauf hin, dass Frauen bis heute in vielen Bereichen um Anerkennung und Gleichberechtigung kämpfen müssen. Umso wichtiger, dass Frauen wie die Mit-

glieder der Frauen Union der CDU Ammerland starke Netzwerke bilden und ihre Stimme gegen strukturelle Ungleichbehandlung erheben.

Als Vorsitzende der Frauen Union der CDU Deutschlands wünsche ich mir: Gestalten Sie weiter engagiert die Politik im Ammerland und darüber hinaus aktiv mit!

Mit herzlichen Grüßen



Anette Widmann-Mauz
Bundesvorsitzende Frauen Union der CDU Deutschlands



**Grußwort
der Vorsitzenden der Frauen Union der CDU
Niedersachsens, Ute Krüger-Pöppelwiehe**

Herzlichen Glückwunsch zu 50 Jahre Frauen Union Ammerland

Sehr geehrte Frau Martens,
liebe Frauen Union Ammerland,

im Namen der Frauen Union der CDU in Niedersachsen gratuliere ich Ihnen zum 50. Jubiläum der Frauen Union Ammerland und zur Erarbeitung der Chronik.

Die Frauen Union Ammerland wurde 1970 gegründet. Zu einer Zeit, als die Frauen noch längst nicht so viele Rechte hatten wie heute. In den 50 Jahren des Bestehens der Frauen Union Ammerland hat sich viel zu Gunsten der Frauen verändert. Daran haben auch Sie, die vielen engagierten Frauen vor Ort, mitgewirkt, denn ohne engagierte Frauen in der Politik wären Veränderungen nicht möglich gewesen.

Durch Ihre Präsenz vor Ort und Ihr frauenpolitisches Engagement haben auch Sie den Frauen in der CDU ein Gesicht gegeben und auf Frauenthemen aufmerksam gemacht, zur Meinungsbildung vor Ort und darüber hinaus beigetragen und in kleinen Schritten die Gesellschaft im Interesse der Frauen vorangebracht. Dafür möchte ich Ihnen herzlich danken.

Vor 50 Jahren bestand die Rolle der Frau in erster Linie noch darin Hausfrau und Mutter zu sein, typische Frauenaufgaben waren Familie und Haushaltsführung. Das Leitbild der Hausfrauenehe als gängiges Ehemodell wurde erst 1977 durch die Reform des Ehe- und Familienrechts gesetzlich grundlegend neu geregelt.

In den letzten 50 Jahren hat es viele Themen gegeben, welche die Frauen Union beschäftigt haben und wo engagierte Frauen „dicke Bretter gebohrt haben“.

Gesellschaftliche Veränderungen zu Gunsten von Frauen, sind den Frauen nie so einfach zugestanden worden.

Auch jetzt, 50 Jahre später, gehen der Frauen Union die Themen nicht aus! Die Gleichberechtigung und Gleichstellung bleiben Themen, die 1970 und heute immer noch aktuell sind.

Ein wichtiges Thema ist die Parität in den Parlamenten. Wenn nicht genügend Frauen in den Parlamenten vertreten sind, kann die Sichtweise der Frauen in den parlamentarischen Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen nicht eingebracht werden. Leider ist der Anteil von Frauen in den CDU-Fraktionen sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene rückläufig. Das Frauenquorum, was 1996 auf dem Bundesparteitag in Hannover beschlossen wurde, war damals eine wichtige Satzungsänderung und sehr umstritten. Heute fast 25 Jahre später wird um eine verbindliche Frauenquote in der CDU und Parität gestritten.

Parität in den Parlamenten, also die Teilhabe von Frauen an den Mandaten entsprechend ihres Anteils in der Bevölkerung, ist uns wichtig. Der Frauenanteil in der Bevölkerung beträgt mehr als 50 Prozent, es sollte daher das Ziel sein, dass sich dieser Anteil auch in den Mandaten widerspiegelt. Bis dahin wird es noch ein langer Weg sein, aber eines haben Sie und Ihre vielen Mitstreiterinnen in den letzten 50 Jahren bewiesen: Mit Beharrlichkeit, Durchhaltevermögen und Konsequenz können auch die schwierigsten Ziele erreicht werden und hoffentlich benötigen wir keine 50 Jahre für das Erreichen dieses Ziels.

Die Frauen Union Niedersachsen und ich wünschen der Frauen Union Ammerland weitere erfolgreiche Jahre mit viel Kraft und Ausdauer für Ihre Arbeit im Interesse der Frauen!

Ihre



Ute Krüger-Pöppelwiehe
Vorsitzende Frauen Union der CDU in Niedersachsen



**Grußwort
der Vorsitzenden der Frauen Union der CDU
Landesverband Oldenburg, Marlies Hukelmann**

**Grußwort zum 50-jährigen Jubiläum der Frauen
Union Ammerland**

Liebe Vorsitzende Corinna Martens,

Sehr geehrte Frauen der FU im Ammerland,

Im Namen der Frauen Union des Landesverbandes Oldenburg und auch persönlich spreche ich den CDU Frauen im Ammerland herzliche Glückwünsche zum 50-jährigen Jubiläum aus.

Ein Jubiläum eröffnet dem Betrachter den Blick aus drei Perspektiven. Als erstes ist es der Rückblick auf die vergangenen fünf Jahrzehnte mit vielen positiven und hoffentlich wenigen negativen Veranstaltungen, Aktionen und vielen Wahlkämpfen. Dafür sage ich allen bisherigen Vorsitzenden, ihren Vorständen und allen Beteiligten DANKE.

In der Gegenwart geht es neben einer Vielzahl inhaltlicher Themen auch um die Präsenz von Frauen in der CDU, in Ämtern und Mandaten: Wir brauchen mehr Frauen in der CDU, wenn wir als Volkspartei glaubwürdig und zukunftsfähig bleiben wollen. In diesem Zusammenhang erinnere ich mich gerne an die Worte von Angela Merkel bei der Jubiläumsfeier 2018 in Frankfurt. Sie sagte sinngemäß, dass eine größere Repräsentanz von Frauen in der CDU nicht irgendeine Frage von Frauen, die gerne Karriere machen sei, sondern „es ist die Existenzfrage der Volkspartei CDU“. Über den Weg dorthin gibt es unterschiedliche Ideen und Vorstellungen, aber kein Patentrezept. Was aus den Vorschlägen der Struktur- und Satzungskommission wird, entscheidet der nächste Bundesparteitag. Von der Kommission wurden verbindliche Regelungen für mehr Frauen in Ämtern der Partei und bei Mandaten erarbeitet. Unabhängig davon, was dort entschieden wird, haben wir bei den Kommunalwahlen im Herbst 2021 die Gelegenheit, Frauen aller Berufs- und Altersgruppen auf die Listen zu bringen. Davon sollten wir reichlich Gebrauch machen und die Chance nutzen, Frauen in die erste Reihe zu bringen.

Nicht nur für diese Herausforderung wünsche ich der Frauen Union im Ammerland Zuversicht, Mut und Ausdauer. Den Verantwortlichen eine glückliche Hand bei Personalentscheidungen und der Auswahl von Sachthemen. Fragen, die uns Menschen im Oldenburger Land im Alltag bewegen, dürfen wir nicht aus dem Wege gehen, sondern wir müssen Antworten geben. Nur dann bleibt die Frauen Union in Zukunft eine Vereinigung der CDU, die sich kümmert. Somit gibt es für die Frauen in der CDU und der Frauenunion viel zu tun. In diesem Zusammenhang verweise ich gerne auf das Thema des letzten FU – Bundesdelegiertentages in Leipzig im September 2019 **MutMachtMehrMöglich**. Schauen wir mit Mut nach vorne.

Alles Gute für die Zukunft.

Löningen/Elbergen, im August 2020

Marlies Hukelmann
FU – Landesvorsitzende Oldenburg

2. Das Gründungsdatum

Die Geschichte der Frauen Union reicht weit zurück. Sie ist Teil der Geschichte der Frauenbewegung in Deutschland. Ihre geistigen Wurzeln finden sich in der bürgerlich-christlichen Frauenbewegung, die um 1848 im Zuge der allgemeinen Freiheitsbewegung entstand. Nach Ende des Zweiten Weltkrieges wollten die Frauen in der CDU selbst für ihre Rechte und politischen Ziele eintreten und gleichzeitig einen Beitrag zur Lösung der großen Aufgaben leisten: zum Wiederaufbau Deutschlands, zur Festigung der Demokratie und zur Sicherung des Friedens. In allen Besatzungszonen zählten Frauen zu den Mitbegründern der christlich demokratischen Parteien, in denen sie sich in Arbeitsgemeinschaften organisierten. Der erste Zusammenschluss der Frauen in der CDU auf Bundesebene fand am 1. Mai 1948 statt. An diesem Tag konstituierte sich in Frankfurt am Main die „Frauenarbeitsgemeinschaft der CDU/CSU Deutschlands“.

1970 schließen sich auch im Ammerland die Frauen der CDU zusammen. 50 Jahre Frauen Union Ammerland - eine lange Zeit erfolgreicher christlich-demokratischer Frauenpolitik: ein Anlass für uns, das Wirken der Frauen Union und ihre Entwicklung im Ammerland in einem Überblick darzustellen:

Anfang 1970 wurde auf Kreisebene beschlossen, eine Frauen Union zu gründen. Kommissarisch übernahm in der Gründungsversammlung zunächst Elfriede Hüni-ken den Vorsitz. Sie bereitete die ersten Aktivitäten der Frauen Union vor. Wie der zeitgenössischen Berichterstattung der Nordwest Zeitung zu entnehmen ist, spielte für die CDU Frauen die Sorge um die Kinder und Jugendlichen des Ammerlandes in den Umbruchsjahren nach der 68er Revolte eine zentrale Rolle für ihr Engagement. Zum ersten Vortragsabend luden sie sich eine Oldenburger Kriminalkommissarin ein, um über die Ursachen und Prävention von Jugendkriminalität zu sprechen.

Anlässlich dieser ersten öffentlichen Veranstaltung im Januar 1971 wurde schließlich Annegret Zawischa zur ersten Vorsitzenden, Helene Deters und Elfriede Hünten zu Stellvertreterinnen gewählt. Seit dieser Zeit mischt sich die Frauen Union vernehmbar und erfolgreich mit ihrer Stimme in die politischen und gesellschaftlichen Debatten des Ammerlandes ein.

Beratung ist billiger als Strafvollzug

CDU-Frauenvereinigung hörte in Zwischenahn Vortrag über Jugendkriminalität

HH Bad Zwischenahn. In einem Referat vor der kürzlich gegründeten Frauenvereinigung des CDU-Kreisverbandes Ammerland wies Kriminalkommissarin Schrammel von der Oldenburger Kripo mit Nachdruck auf die Gefährdung von Jugendlichen durch süchtig machende Stoffe hin. Auch der Genuß von Haschisch habe, weil das Rauschmittel fast nie rein in den Handel komme, oft betrübliche Folgen. Das Thema „Hasch“ nahm in der Diskussion mit den Frauen aus allen Teilen des Landkreises einen breiten Raum ein.

Die Beamtin hatte ihre Zuhörerinnen eingangs an Hand von statistischen Unterlagen über das erschreckende Ausmaß der Jugendkriminalität in der Bundesrepublik informiert. Sie ging auch auf Beweggründe ein, die junge Menschen dazu bringen könnten, straffällig zu werden: Unter anderem Umwelteinflüsse, zerrüttete Familienverhältnisse und Pubertäts-

schwierigkeiten. Festgestellt wurde ferner, daß ein großer Teil der Straftaten unter dem Einfluß von Alkohol und von Drogen verübt wird.

Ein intaktes Elternhaus bezeichnete die Referentin als den besten Schutz gegen ein Abgleiten von Jugendlichen in die Kriminalität. Wo dies aber nicht gegeben sei, müßten sich in ver-

stärktem Maße Erziehungsberatungsstellen einschalten. Kriminalkommissarin Schrammel: „Es ist sinnvoller, hierfür Geld zu investieren, anstatt es später für den erheblich teureren Strafvollzug auszugeben.“

Die CDU-Frauenvereinigung wählte anlässlich ihrer ersten Vortragsveranstaltung im Zwischenahner „Fährhaus“ zu der auch die Landesbeauftragte Maria Kröger aus Vechta erschienen war, die Rastlerin Annegret Zawischa zur Ersten Vorsitzenden. Seit dem Zusammenschluß der christlich-demokratischen Frauen des Ammerlandes hatte Elfriede Hünten dieses Amt kommissarisch verwaltet.

Quelle: NWZ 27.01.1971

3. 50 Jahre Frauen Union Ammerland: Ein Überblick

Für die Erstellung der Chronik haben wir Archive nach Dokumenten durchsucht und vielfältige Informationen gesammelt. Dabei ist es besonders schwierig gewesen, Material und Informationen aus der Zeit der Anfänge zu bekommen. Bei der Erstellung unserer Übersicht haben wir daher zwei Methoden miteinander verknüpft. Zum einen haben wir Dokumente zusammengetragen und mit Erinnerungen von Zeitzeugen versehen. Zum anderen boten uns Interviews mit verschiedenen Kreisvorsitzenden eine weitere hervorragende Möglichkeit, Inhalte für die Übersicht zu verfassen.

Annegret Zawischa von 1970-1973



Annegret Zawischa wurde zur ersten Vorsitzenden der Frauen Union Ammerland gewählt.

Annegret Zawischa war Vorkämpferin. Schon bevor sie den Vorsitz der Frauen Union übernahm, machte sie sich für die Belange der Frauen hier im Ammerland stark.

Durch ihren Vater kam Frau Zawischa schon früh in Kontakt mit Politik. Ihr Vater war nach dem Krieg ab 1947 zunächst Gemeindedirektor, dann Bürgermeister von Rastede und später Landtagsabgeordneter. Sein Vorbild war prägend für Frau Zawischa. Sie unterstützte seine Wahlkämpfe und lernte an seinem Beispiel, dass man

durch politisches Engagement etwas verändern kann – gerade auch für die Frauen. Sie war eine selbstbewusste Frau, der insbesondere ihre eigene Selbstbestimmung im Leben wichtig war. Sie machte sich für Themen stark, die sie auch gegen Widerstände konsequent verfolgte.

Das zeigt sich beispielweise an ihrer Berufswahl (Kindergärtnerin! Sie wollte nie Erzieherin genannt werden). Sie baute den Kindergarten Rastede in der Bahnhofstraße mit auf, begleitete später den Umzug in die Mühlenstraße und setzte nach der „Kinderpause“ alles daran, möglichst bald wieder ihren Beruf auszuüben, was ihrem Mann anfangs nicht passte, was aber für Frau Zawischa nicht verhandelbar war.

Annegret Zawischa eine Frau, die sich mit ihrem unermüdlichen Einsatz für die Belange der Frauen eingesetzt hat. In den Jahren 1971 bis 1973 haben sich diese Frauen für Vereinbarkeit von Familie und Beruf, der Wiedereingliederung von Frauen in den Beruf und der Gleichwertigkeit von häuslicher und außerhäuslicher Arbeit stark gemacht. Frau Zawischa gab 1973 das Amt der Vorsitzenden aus beruflichen Gründen ab.

Oda Koch von 1974 - 1984



Im Jahre 1974 übernahm Oda Koch aus Bad Zwischenahn den Kreisvorsitz der Frauen Union, den sie bis 1984 innehatte.

Die Arbeit der Frauen Union Ammerland wird unter Oda Koch auf eine breite Basis gestellt. In diesem ländlich strukturierten Raum war es keine Selbstverständlichkeit, dass sich Frauen politisch betätigen. Es hat der jahrelangen Vorbereitungen bedurft, bis genügend politisch interessierte Frauen gefunden wurden, die die Gründung von Gemeindeverbänden übernehmen konnten. Die Zahl der Mitglieder war inzwischen auf

215 gestiegen. In Apen ist 1983 eine örtliche Vereinigung gegründet worden und in Edewecht und Rastede liefen Bemühungen zur Gründung.

Zu den Schwerpunktthemen, mit denen sich die Frauen in dieser Zeit befassen gehören u.a. die Teilzeitarbeit und das Job-Sharing sowie die Problematik der Geschäftemacherei mit Videofilmen, in denen Brutalität eine Rolle spielt.

In dieser Zeit gelang es dem Vorstand, die Frauen Union zu einem festen und nicht mehr wegzudenkenden Bestandteil im politischen Leben des Ammerlandes werden zu lassen.

Ziel der Frauen Union unter Oda Koch war es, eine Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben, die effektiv die Bestrebung der Partei unterstützt und in besonderen Maße die Anliegen der Frauen zum Ausdruck bringt. Einen besonderen Schwerpunkt

nahmen die Stellungnahmen und die Mitarbeit bei allen Schulproblemen ein, die in den Jahren 1974 – 1978 das besondere Engagement der Eltern erforderten. Hier ist zu erinnern an die Kampagne gegen die Schulbuchserie „Drucksachen“, deren Boykott in Zwischenahn ihren Anfang nahm. So musste das 1974 eingeführte progressive Deutschbuch die „Drucksachen“, das anstößige Vokabular und aufsässige Moral enthielt nach heftigen Auseinandersetzungen später wieder abgeschafft werden.

„Zur Aktivität anregen“

Ammerländer CDU-Frauen wählen Vorstand

da Bad Zwischenahn Die Frauenvereinigung der CDU des Kreises Ammerland hatte ihre Mitglieder zur Hauptversammlung in das „Haus am Meer“ nach Bad Zwischenahn eingeladen. Vorsitzende Frau Oda Koch aus Helle trug den Jahresbericht vor.

Nach Frau Koch liegt der Sinn aller Veranstaltungen nicht nur in der Information, sondern es sollen vor allem Anregungen vermittelt werden, um die Frauen dazu zu bringen, sich selbst in Politik und Gesellschaft aktiv zu betätigen. Bei einem Anteil von 52 Prozent Frauen an den Wahlberechtigten in der Bundesrepublik seien noch zu wenige

Frauen bereit, mit einem Amt in einem der vielen verschiedenen politischen Gebiete Arbeit und Verantwortung auf sich zu nehmen.

Bei den Vorstandswahlen wurde Frau Oda Koch einstimmig als Kreisvorsitzende in ihrem Amt bestätigt. Weitere Mitglieder des Vorstandes sind Thea Mahlstedt, Marianne Schleicher, Hilde Janßen, alle Bad Zwischenahn, und Elfriede Hüniken Westerstede.

Zwischen den Wahlgängen referierte Frau Dr. Schön aus Westerstede über die praktische Arbeit in einem Kommunalparlament, um anderen Frauen Mut zu machen, sich politisch zu betätigen.

Quelle: NWZ 15.01.1976

Dr. Traute Range von 1984 -1990



Auf Oda Koch folgte Frau Dr. Traute Range aus Westerstede, die engagiert sechs Jahre lang den erfolgreichen Weg der Frauen Union Ammerland fortführte. In ihrer Zeit gründete sich im Juni 1989 der Gemeindeverband der Frauen Union Wiefelstede.

Intensiv hatten sich die Frauen mit dem Leben Behinderter Menschen beschäftigt und auch die Behindertenwerkstatt in Westerscheps besucht. Die Frauen kamen zur Überzeugung, dass ein Wohnheim für die Betroffenen sehr sinnvoll sei, wenn eine häusliche Versorgung nicht mehr möglich sei.

„Auch Eltern müssen die Integration erst lernen“

CDU-Frauen besuchten jetzt die Behindertenwerkstatt in Westerscheps

eb Bad Zwischenahn. Zu Gast bei der Frauen-Union des Kreisverbandes Ammerland war Odilgard Menke-Eden, Leiterin einer Tagesbildungsstätte und Diplomsozialpädagogin. Nachmittags besuchten die CDU-Frauen die Behindertenwerkstatt in Westerscheps, die fast zehn Jahre besteht und erweitert werden mußte; auch ein Wohnheim fehle noch. „Die Behinderten arbeiten dort als Zulieferer für verschiedene Firmen und sind stolz auf ihre ge-

leistete Arbeit“ so Dr. Traute Range, 1. Vorsitzende der Frauen-Union im Ammerland. Im Umgang mit den Mitarbeitern und untereinander fällt die entspannte familiäre Atmosphäre auf, es kümmere sich jeder um den nächsten.

In der Abendveranstaltung im Restaurant Kämper ging Frau Menke-Eden als Referentin besonders auf die Integrationsmöglichkeiten, das Zusammenleben von behinderten mit nicht-behinderten Kindern

ein. In den letzten 20 bis 30 Jahren seien die Schulen durchlässiger geworden, Sonderschulen differenzierten die unterschiedlichen Behinderungen. Betroffene Eltern setzen große Erwartungen und Hoffnungen in diese Einrichtungen und in integrierte Systeme. Aber auch die Eltern müßten die Integration erst lernen, die Eingliederung und das Angemessenem in der Familie sei der erste Schritt. In Spielgruppen und Sportver-

ein seien gemeinsame Aktivitäten von behinderten und nicht-behinderten Kindern möglich; totale Integration sei jedoch nicht zu verwirklichen der Mittelweg sei auch hier das Richtige.

In der sehr lebhaften Diskussion wurde neben der Forderung nach notwendiger besserer personeller Ausstattung auch die Möglichkeit des ehrenamtlichen Einsatzes zur Hilfelernschwacher Kinder erwähnt und sehr positiv beurteilt.

Quelle: NWZ 17.03.1988

Nicht zuletzt wurde das Thema der zunehmenden außerhäuslichen Erwerbstätigkeit der Frau, die diese auch finanziell unabhängiger gemacht hat, unter der Vorsitzenden Dr. Traute Range intensiv bearbeitet. Die traditionale Rolle des Vaters als Familienoberhaupt, hatte im Verlauf dieses Jahrhunderts stark an Geltung eingebüßt. Mitverantwortlich für den Bedeutungsrückgang waren die Ausbreitung der unselbständigen Erwerbsarbeit, in deren Folge Arbeit und

Mütter und Beruf: Aktion der CDU-Frauen Mangel an Teilzeitarbeit festgestellt

OR Bad Zwischenahn. Die CDU-Frauen im Ammerland wollen sich mit dem Problem Mutter und Berufstätigkeit beschäftigen. „Nach den Essener Leitsätzen der CDU und einem Beschluß des diesjährigen Parteitagessoll gleichberechtigte Partnerschaft zwischen Mann und Frau angestrebt werden, die Frau zwischen Beruf und Familie frei entscheiden können. Doch wie ist die Situation hier tatsächlich?“ fragt Traute Range von der Frauen-Union.

Oftmals hätten Mütter große Schwierigkeiten einen Krippenplatz, Kindergartenplatz oder eine Tagesmutter zu bekommen. Besonders schwer

sei es für Alleinerziehende. Viele Frauen würden Teilzeitarbeit bevorzugen, um Beruf und Familie besser koordinieren zu können. Diese werde im Ammerland jedoch kaum abgeboten. Gedanken will man sich auch machen über die Frage, ob sich Beruf und Familie besser durch starke Teilzeit oder flexible Arbeitszeiten vereinbaren lassen.

Frauen und Mütter, die etwas zu diesem Thema sagen können oder gar selbst mit den Problemen konfrontiert sind, können sich telefonisch unter den Nummer 04488/2654 oder 04403/4843 melden oder am kommenden Donnerstag von 15 bis 16.30 Uhr in die CDU-Kreisgeschäftsstelle, Lange Straße 13, kommen.

Quelle: NWZ 27.09.1988

Gelderwerb immer unsichtbarer wurden. Bis Frauen sich jedoch frei entscheiden können zwischen Beruf und Familie, müsse noch viel getan werden, stellten die Frauen fest. Besonders am Mangel an den außerhäuslichen Betreuungsmöglichkeiten, flexiblere Arbeitszeiten und mehr Arbeitsplätze im Teilzeitbereich.

Elke Grimm von 1990 -1992



1990 übernahm Elke Grimm den Vorsitz der Frauen Union Ammerland von Dr. Traute Range

Wachablösung bei CDU-Frauen

Elke Grimm Nachfolgerin von Dr. Traute Range

si Bad Zwischenahn. Sie gründete den ersten Verein für Frauen von Bundeswehrosoldaten, und ist auch sonst kein politischer Neuling mehr: Elke Grimm aus Wiefelstede heißt die neue Kreisvorsitzende der CDU-Frauen-Union Ammerland. Sie löst Dr. Traute Range im Spitzenamt ab. Das ist die wichtigste Nachricht der jüngsten Jahreshauptversammlung der Christdemokratinnen, der gleich zu Beginn der CDU-Bun-

destagsabgeordnete: Thomas Kessendey der CDU-Kreisvorsitzende Hans-Gerd Buchmann und eine Delegation der zur Zeit das Ammerland besuchenden Kreistagspolitiker aus Kyritz eine kurze Stippvisite abstellten.

Doch dann konnte die Tagesordnung der Versammlung wie vorgesehen beginnen. Den Anfang machte der Tätigkeitsbericht von Traute Range. Ihre Bilanz spiegelte Licht und Schat-

ten wider. Auf der positiven Seite konnte da neben der Gründung eines Ortsverbandes in Rastede die Unterstützung bei der Einrichtung einer Suchtberatung in Freier Trägerschaft im Landkreis und die Bestellung der Frauenbeauftragten verzeichnet werden. Enttäuschend jedoch das Scheitern der Bemühungen um Unterbringung erwerbsloser Frauen in Teilzeitjobs: „Unsere Umfrage bei den Betrieben war ein Flop. Angeblich paßte keine“ so die Vorsitzende.

Den ungleich größten Raum der Veranstaltung nahm jedoch ein Referat von Brigitte Grosse, DGB-Sekretärin aus Lohne und ebenfalls Mitglied der Frauenunion, ein. „Frauen in Beruf und Familie“ war ihr Vortrag betitelt, der im Anschluß heftige Diskussionen auslöste. Quintessenz: Neben der gleichberechtigten „Neuen Frau“ wollen die Ammerländer Frauen auch das traditionelle Frauenbild der „Bewahrerin“ berücksichtigt wissen.

Vorstandswahlen zum Abschluß: Neue stellvertretende Vorsitzende sind Friedgund Reiners und Carola Majert. Hildgard Pfeffer heißt die neue Kassenwartin, Agnes Schimanski ist Schriftführerin, neue Beisitzerinnen sind Gisela Ernst, Frauke Reich, Elke Wiemken, Anne Wildebeuer und Barbara Woltmann.



Generationswechsel bei der CDU-Frauen-Union. Die 34-jährige Elke Grimm (rechts) löst Traute Range als Vorsitzende ab. Die Wiefelstedlerin ist bekannt als Gründerin des ersten Vereins für Frauen von Bundeswehrosoldaten. Bild: Lieser

Quelle: NWZ 15.06.1990

Elke Grimm hat sich sehr bemüht Frauen für die Kandidatur für den Gemeinderat zu gewinnen und versucht, Vorurteile gegen politisch tätige Frauen abzubauen. Sie machte eindringlich darauf aufmerksam, dass entscheidende Probleme, wie im sozialen Bereich, im Erziehungs- und Bildungsbereich oder Familienfragen ohne die Mitarbeit der Frau nicht gelöst werden können. Ihr Credo: „Tue Gutes und Rede darüber“. Sie wollte mehr Repräsentanz von Frauen in den Gemeinderäten. Um dies zu erreichen soll mehr für den Stimmenanteil weiblicher Kandidaten getan werden, Motto „ohne Frauen ist keine Staat zu machen“.



Ihren Platz gegenüber den Männern durchaus behaupten wollen die Kandidatinnen der CDU bei den kommenden Kommunalwahlen in den Gemeinden des Ammerlands und im Kreistag (v.l.n.r.) Christiane Tormählen, Almuth Neumann, Christine Beyer-Pfeifer, Elke Wiemken, Karin Linden, Friedegund Reiners, Elke Grimm und Gisela Heinje. Bild: Hogelücht

Ammerländer CDU-Frauen wollen mehr Ratsmandate

Mit Selbstbewußtsein in die Kommunalwahlen – Diskussionsabend

hog **Bad Zwischenahn**. Nicht gegen die Männer antreten wollen die CDU-Frauen bei den bevorstehenden Kommunalwahlen, allerdings wollen sie den männlichen Mitkandidaten nicht überall das Feld überlassen. Die Frauen-Union der CDU hatte zu einem Diskussions- und Informationsabend alle Kandidatinnen für die Gemeinderats- und Kreistagswahlen eingeladen.

Der Einfluß der Frauen in der Politik, so wurde gefordert, müsse weiter wachsen. Der Anteil der Frauen in der CDU läge nur bei 21 Prozent. Der Frauenanteil in den Parlamenten sei

weitens geringer, in den Gemeindevertretungen sei die „katastrophale Lage bekannt“ erklärte Elke Grimm, Vorsitzende der Ammerländer Frauen Union. Das größte Problem der Frauen ist nach den Worten von Frau Grimm die Diskrepanz zwischen der Öffnung der Programme und der parteipolitischen Wirklichkeit. Erlaubt sein müsse in diesem Zusammenhang auch die Frage, so die Vorsitzende, welches Frauenbild bei den Männern in der CDU bestünde. Obwohl die Programme seit Jahren von familienbegleitenden Konzepten und von Vereinbarkeit von Be-

ruf und Familie reden, liefe tatsächlich „noch viel schief“. Wichtig sei hier, mit Vorurteilen aufzuräumen, daß Frauen sich nicht für Politik interessierten. Mit der „Männerdomäne“ ihrer Partei wurde nicht zümpelich umgegangen.

Von ihren eigenen Erfahrungen, wie ihr Wahlkampf bisher in der Partei Unterstützung fand, berichteten einige Kandidatinnen. Hier war das Urteil jedoch überwiegend positiv. Hilfe und Beistand wurden ihnen in den meisten Fällen ausreichend gewährt.

Alles so hinnehmen, wie es ihnen serviert wird, wollen die

CDU-Frauen nicht; so sei nicht einsehbar, daß langjährige Mandatsträger ihre „Listenplätze gepachtet“ hätten. Obwohl die Kommunalwahlen reine Persönlichkeitswahlen sind, drückt die Plazierung aus Sicht der Frauen eine Wertschätzung aus.

Mit Schwerpunktveranstaltungen will auch der Kreisverband etwas für die Frauen tun. So soll mehr für den Stimmenteil weiblicher Kandidaten getan werden, damit das Motto „ohne Frauen ist kein Staat zu machen“ sich in die kommunale Parlamentsarbeit umsetzt.

Quelle: NWZ 10.09.1991

Ziel der Frauen Union unter dem Vorsitz von Elke Grimm war es, Frauen zu zeigen, was Frauen in Beruf, Familie und Partnerschaft erreichen können. Dafür wurden wichtige Themenfelder wie bessere Hilfe für Alleinerziehende, die Förderung von Krippen und Kindergärten, die Rentenreform und die Diskussion um den § 218 StGB intensiv bearbeitet. Die Frauen Union Ammerland sprach sich dabei gegen den Vorschlag von Rita Süßmuth aus. Sie vertraten die Meinung, dass Erziehung in der Familie nach wie vor Priorität habe. Hilfe sei besser als Strafe.

Frauen-Union gegen Süßmuth-Vorschlag

„Erziehung in der Familie hat nach wie vor Priorität“

eb Ammerland. Auf seiner jüngsten Kreisvorstandssitzung in Bad Zwischenahn hat sich der Vorstand der CDU-Frauenunion im Zusammenhang mit der Diskussion um den Paragraph 218 eindeutig gegen den Vorschlag von Rita Süßmuth gewandt. Vor allem sei der Begriff der Pflichtberatung mit zu wenig Inhalten belegt, so daß dieser sogenannte dritte Weg eine verkappte Fristenlösung darstelle. Die Pflichtberatung müsse qualitativ so gut sein, daß den betroffenen Frauen alle Wege der finanziellen und persönlichen Hilfen, die der Staat und andere Institutionen böten, verdeutlicht würden. Ebenso sollte die Möglichkeit angesprochen

werden, das Kind zur Adoption freizugeben. In diesem Zusammenhang müßte auch überdacht werden, wie die Adoptionsverfahren vereinfacht und beschleunigt werden könnten.

Ziel aller Bemühungen müsse sein, die soziale Notlage zu beseitigen und nicht das ungeborene Kind. Vorrangig müßten Erziehungsgeld und Erziehungsurlaub weiterhin kontinuierlich ausgebaut werden. Die in den Koalitionsverhandlungen beschlossenen familienpolitischen Leistungen seien beachtenswert, so die FU-Ammerland, gingen aber noch nicht weit genug.

Hilfe statt Strafe ist ein Grundgedanke, den die FU seit

Jahren verfolge. Wer sich so konsequent für das ungeborene Leben einsetze, auch im Interesse der in Not geratenen Frauen, müsse angesichts der vielen Alleinerziehenden in der Gesellschaft auch seine Haltung gegenüber der Kleinkindbetreuung überdenken. Die Erziehung in der Familie habe nach wie vor Priorität. Für Notfälle jedoch sollten, neben der Betreuung durch Tagesmütter, Kleinkindergruppen zumindest als Notlösung in Überlegungen einbezogen werden. Um sich ein besseres Bild über die Selbsthilfegruppen im Ammerland machen zu können, wollen die CDU-Frauen das Gespräch zu diesen Gruppen suchen.

Quelle: NWZ 30.03.1991

Das Thema Gleichstellung wurde kritisch gesehen. Unter Leitung von Elke Grimm unterstützte die Frauen Union Ammerland die Einführung von Frauenbeauftragten in den Kommunen mit Veranstaltungen und Informationen. Am 8. März 1989 wurde CDU Kreisrätin Elke Wiemken erste und ehrenamtliche Frauenbeauftragte des Landkreises Ammerland. Sie hat hier erfolgreich Pionierarbeit geleistet.



Elke Grimm wurde 1992 von Barbara Woltmann abgelöst.

Frühzeitige Beteiligung der Frauen gefordert

CDU-Frauen unter neuer Leitung

Zur neuen Vorsitzenden der Frauen-Union in der CDU Ammerland wurde jetzt Barbara Woltmann aus Edewecht gewählt.

Von Otto Renken

Bad Zwischenahn. Die Frauen-Union in der CDU-Ammerland hat eine neue Vorsitzende. Zur Nachfolgerin von Elke Grimm, die auf der jüngsten Jahreshauptversammlung im Hotel Kämper nicht wieder kandidierte, wurde die Edewechterin Barbara Woltmann (Bild) gewählt.

Als Stellvertreterinnen benannte die Versammlung Hildegard Pfeffer und Anne Wildeboer. Als Beisitzerinnen im Vorstand fungieren künftig Friedegund Reiners, Elke Wiemken, Doris Kley und Ilse Marie Döllner. Schriftführerin wurde Marlene Scholl.

Mit dem Kreisvorsitzenden der Ammerland-CDU, Hans-Gerd Buschmann, Westerstede, der der Jahreshauptversammlung beiwohnte, vereinbarte Barbara Woltmann gleich eine enge Zusammenarbeit, wobei sie die „frühzeitige Beteiligung der Frauen-Union“ besonders anmahnte.

Barbara Woltmann rief die



Barbara Woltmann, Vorsitzende der CDU-Frauen. Bild: privat

Frauen auf, sich aktiv in der Frauen-Union zu engagieren, „da nur eine starke Vereinigung die im Gesetz zwar verankerte, in der Wirklichkeit jedoch noch nicht vollständig vollzogene Gleichberechtigung der Frauen durchsetzen“ könne. Die politische Arbeit sollte jedoch nicht gegen die Männer, sondern nur miteinander geleistet werden, um erfolgreich zu sein. Die Frauen-Union wolle sich in den nächsten zwei Jahren außer mit tagespolitischen Fragen mit der Asylproblematik, den Frauen im ländlichen Raum und der Schulpolitik befassen. Die CDU-Frauen-Union verfügt im Landkreis über rund 480 Mitglieder.

Quelle: NWZ 19.11.1992

Interview mit Barbara Woltmann

Frage 1: Wie bist Du dazu gekommen, Dich politisch zu engagieren?

Ich bin 1982 nach meinem Studium mit meinem Umzug von Bonn (damals noch Bundeshauptstadt) nach Oldenburg in die CDU eingetreten. Das war damals eine ganz bewusste Entscheidung: sich zum einen politisch zu engagieren und zum anderen für die CDU. Ich bin in einem konservativen und bauerlichen und darüber hinaus sehr politischen Elternhaus aufgewachsen.

Es wurde viel und kontrovers diskutiert. Das hat mich geprägt.

Mir hat damals, so wie heute, nicht alles an der Politik gefallen. Ich wollte keine stille Beobachterin sein, sondern aktiv mitgestalten. Vor allem auch, nachdem ich in Bonn recht hautnah die Politik mit den damaligen großen Studentenprotesten, z. B. gegen den NATO Doppelbeschluss von 1979, oder auch die Terroranschläge der RAF mitbekommen habe.

Ich habe die Politik der CDU damals als klar und eindeutig mit einem klaren Kurs wahrgenommen, so dass für mich nur die CDU als Partei in Frage kam.

Frage 2: Was war der Grund, sich für die FU zu engagieren?

Ich bin sehr schnell zur FU gekommen, weil die FU Oldenburg seinerzeit alle 4 Wochen einen politischen Stammtisch für Frauen anbot. Dort habe ich mich sofort gut aufgenommen gefühlt und konnte erstmal in einem „geschützten Raum“ meine ersten politischen Schritte unternehmen und Politik „üben“, ohne gleich komisch angeschaut zu werden, wenn was nicht klappte. Auch das Reden konnte ich so gut mit gleichgesinnten Frauen lernen.

Mir war damals schon klar, dass die Gleichberechtigung der Frauen in Beruf und Gesellschaft noch sehr zu wünschen übrig ließ und es viele Defizite gab. An diesem Abbau wollte ich mitarbeiten und mich einbringen. So ist es bis heute geblieben. Die Fortschritte sind leider überschaubar.

Frage 3: Was sind besondere Erinnerungsmomente?

In meiner Zeit als Kreisvorsitzende von 1992 bis 2000 war mir wichtig, dass wir uns intensiv in die Kreispolitik der CDU einbringen, um der Stimme der Frauen mehr Gewicht zu geben. Keine Entscheidung sollte gefällt werden, ohne die Sicht der Frauen mit zu berücksichtigen. Dies war mir insbesondere auch wichtig in den Ratsgremien und im Kreistag. Der Frauenanteil im Kreistag und in den Gemeinderäten war zwar niedrig, aber mit sehr engagierten Frauen ausgestattet, so dass dies gut gelungen ist.



26.06.1998 Fahrt der Frauen Union nach Bonn

Frage 4: Was waren in Ihrer Zeit die Schwerpunktthemen?

Sehr gut ist mir in Erinnerung geblieben die heftige Diskussion um den § 218 StGB, bei der wir uns gegen den damaligen Süsmuth Vorschlag u.a. einer Pflichtberatung, die wir als verkappte Fristenlösung ansahen, positioniert hatten.

Auch die Pflichteinführung von Frauenbeauftragten in den Kommunen hat eine intensive Diskussion auch bei uns Frauen ausgelöst.

Ein besonderer Höhepunkt war die 2000 gefeierte 30 Jahr Feier der Frauen Union Ammerland, die wir verbinden konnten mit der 10 Jahresfeier der FU Rastede.

Frauen Union: Wir werden gehört

Kreisverband und Ortsverband Rastede ziehen Bilanz – Im Ammerland stark vertreten

Viel erreicht hat die Frauen Union Ammerland seit ihrer Gründung 1970. Das 30-jährige Bestehen des Kreisverbandes und das zehnjährige des Ortsverbandes Rastede wurde jetzt gefeiert.

Von Traute Börjes-Meinardus

Rastede. Stark vertreten sind die Frauen in der Ammerland-CDU. Ein Drittel der Mitglieder des Kreisvorstandes und die Hälfte der Vorsitzenden in den sechs Gemeindeverbänden sind Frauen. „Vorbildliches geleistet!“ hat, so der Kreisvorsitzende der CDU Thomas Kossendey MdB, die Frauen Union (FU) Ammerland. Grund genug, das 30-jährige Bestehen des Kreisverbandes und das zehnjährige des Ortsverbandes



Irmgard Vogelsang (r.) gratuliert Heide Gördes (v.l.) und Barbara Woltmann.
Bild: Traute Börjes-Meinardus

Rastede gebührend zu feiern.

Lobende Worte gab es bei der Feierstunde am Freitag Abend im „Hof von Oldenburg“ in Rastede außerdem von Rastedes Bürgermeister Dieter Decker MdL und Landrat Jann Lübben. Die Glückwünsche von mehr als 20 000

Unionsfrauen aus ganz Niederachsen überbrachte die FU Landesvorsitzende Irmgard Vogelsang MdL.

In ihrem Festvortrag stellte sie fest, „dass es bei 52 Prozent Frauenanteil in der Bevölkerung eine existentielle Frage ist, ob eine Politik ge-

macht wird, die den Interessen der großen Mehrheit der Frauen entspricht“

Zu einem festen Bestandteil der CDU im Ammerland ist die FU mit ihren 356 Mitgliedern geworden. Das betonte Kreisvorsitzende Barbara Woltmann in ihrem Vortrag. Die FU wolle Frauen die politische Teilhabe ermöglichen und habe die Politik im Landkreis aktiv mitgestaltet: „Wir werden gehört“ so Barbara Woltmann. Ein Erfolg sei beispielsweise, dass das Tagesmüttermodell im Kreis mittlerweile flächendeckend umgesetzt werden konnte. Kummer bereitet ihr der niedrige Anteil von Frauen in den Kommunalparlamenten.

Für die Aufwertung und Anerkennung der Familienarbeit sprach sich Heide Gördes, Vorsitzende des Ortsverbandes Rastede, aus: „Wer für die Familie lebt, sollte bevorzugt werden und nicht benachteiligt.“

Quelle: NWZ 10.04.2000

Frage 5: Wie haben Sie damals die Gleichstellung der Frauen wahrgenommen?

Ich habe sie damals als sehr defizitär wahrgenommen. Zwar öffneten sich damals die Parteiprogramme hin zu mehr Beteiligungen von Frauen und auch zu mehr Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Das sah in der Praxis aber oft anders aus. Insbesondere war der Frauenanteil in den Gremien und Parlamenten sehr gering. Viele Themen wurden zwar diskutiert, mit der Umsetzung haperte es dann aber. Das ist heute nicht anders.

Frage 6: Wo sind die Unterschiede zu heute?

Rita Süßmuth, damalige Bundesvorsitzende der FU schrieb uns 2000 zur 30 Jahr Feier ein Grußwort. Ihr 1. und 2. Satz lautete: „Wir Frauen müssen uns zur Macht bekennen. Seit Gründung der Bundesrepublik hat sich niemand wirklich darüber aufgeregt, dass dies eine Demokratie ohne Frauen ist“.

Ihren ersten Satz würde ich heute wie damals uneingeschränkt unterschreiben, den zweiten Satz nur eingeschränkt. Denn viele regen sich heute über die immer noch nicht gleichberechtigte Teilhabe von Frauen in Staat und Gesellschaft auf. Vieles konnte mittlerweile auch erreicht werden, auch wenn wir längst nicht am Ziel angekommen sind. Bei einem Anteil von fast 51 % weiblicher Bevölkerung in

in der Bundesrepublik, ist der Anteil der weiblichen Abgeordneten in der Union im Bundestag und in vielen Länderparlamenten rückläufig. Dies ist besorgniserregend.

Frage 7: Wie war die Unterstützung?

Die Unterstützung war im Großen und Ganzen vorhanden und wir wurden mit unseren Anliegen gehört. Am leichtesten war es Ämter zu bekommen, die von Männern nicht so beliebt waren, wie Schriftführer oder ähnliches. Unsere Mithilfe beim Wahlkampf wurde immer gerne gesehen und angenommen. Ging es aber um gute Platzierungen auf Wahllisten, wurde es schwierig.

Die finanzielle Unterstützung war gering, wurde jedoch für besondere politische Events angehoben.

Heide Gördes von 2000 - 2001

Im Jahr 2000 übernahm Heide Gördes aus Rastede die Leitung der Vereinigung.

„Stärker anderer Aufgabe widmen“

Heide Gördes folgt Barbara Woltmann als Vorsitzende der CDU-Frauen-Union Ammerland

Jahreshauptversammlung der CDU-Frauen Ammerland. Vier Vorstandsmitglieder kandidieren nicht wieder

Von Helmut Hogelücht

Bad Zwischenahn. Nach mehr als achtjähriger Tätigkeit als Vorsitzende der CDU-Frauen-Union Ammerland will sich Barbara Woltmann, Querenstede, stärker anderen politischen Aufgaben widmen. Daher kandidierte sie auf der Jahreshauptversammlung in der Gaststätte „Zur Weißen Taube“ nicht wieder für das Amt der Kreisvorsitzenden. Auch die Vorstandsmitglieder Elke Wiemken, sie war die erste ehrenamtliche Frauenbeauftragte des Ammerlandes, Marlene Scholl und Hildegard Pfeiffer (Kassenwartin) stellten sich keiner erneuten Kandidatur. Zur neuen Vorsitzenden wählten die CDU-Frauen einstimmig Heide Gördes aus Rastede.

Als Stellvertreterin wurde Anne Wildeboer (Westerstede) in ihrem Amt bestätigt, Kerstin Borm (Edeweck) ist weitere Stellvertreterin. Mar-

Quelle: NWZ 11.11.2000



Barbara Woltmann (r.) gratuliert ihrer Nachfolgerin als Vorsitzende der CDU-Frauen-Union, Heide Gördes. Bild: Hogelücht

lies Kall (Rastede) ist neue Schriftführerin, und Anita Bick (Bad Zwischenahn) küm-

mert sich künftig um die Kassengeschäfte. Als Beisitzerinnen gehören Katharina

Dierks (Wiefelstede), Ulrike Jacobs (Edeweck), Daniela Puls (Augustfehn) und Margaret Rechten (Rastede) dem Vorstand an.

Die scheidende Vorsitzende Barbara Woltmann betonte in ihrem Jahresbericht, dass nicht nur die Bundes-CDU im „Sturm gestanden“ hätte, auch in der örtlichen CDU sei es manchmal recht stürmisch zugegangen. In Vorstandssitzungen hätte die Frauen-Union dem Gesetzesentwurf der Bundesregierung zur „Gleichstellung gleichgeschlechtlicher Paare“ eine Absage erteilt. Das Grundgesetz stelle die Familie unter einem besonderen Schutz, betonte Barbara Woltmann. 30 Jahre Frauen-Union Ammerland sei eine „Erfolgs-Story für sich“. In all den Jahren hätten sich stark engagierte Frauen für die Sache der Frau, insbesondere die Gleichstellung, eingesetzt.

Die neue Vorsitzende Heide Gördes, Rastede, gehört seit 1994 dem Vorstand der CDU-Frauen an. Sie wünscht sich eine produktive Arbeit, die aus unterschiedlichen Themen herbeigeführt werden soll.



Interview mit Heide Gördes

Frage 1: Wie ist man dazu gekommen, sich politisch zu engagieren?

Häufig wurde am Küchentisch oder auf Partys über Politik diskutiert und über Politik geschimpft.

Viele glaubten, dass sie keinen Einfluss auf die Politikentwicklung haben. Man kann sich aber nicht darauf verlassen, dass schon alles gut geht, wenn man sich nicht einmischt. Ich wollte mich daher aktiv einbringen und gestalten.

Frage 2: Was war der Grund sich für die FU zu engagieren?

In meinem Umfeld habe ich immer wieder festgestellt, dass Frauen als Hausfrau keine Perspektiven hatten. Ich wollte was dafür machen, damit die Hausfrauen zu Hause rauskommen und was anderes Hören und Sehen. Aus dem Themenfeld Familie und Soziales habe ich daher verschiedene Veranstaltungen sowie auch mehrere Fahrten organisiert.

Frage 3: Was sind besondere Erinnerungsmomente (Veranstaltungen, Aktionen, Themen)?

Eine der besonderen Veranstaltungen war der Besuch des Suchtkrankenhauses in Kayhauserfeld. Schon im Vorfeld haben wir das Thema „Sucht“ intensiv bearbeitet und konnten vor Ort interessante Eindrücke gewinnen. Auch der Kampf um die Kindergartenöffnungszeiten ist mir in besonderer Erinnerung geblieben.

Frage 4: Was waren in Ihrer Zeit die Schwerpunktthemen?

Schwerpunktthemen waren neben dem Thema Sucht und Kindergartenöffnungszeiten inklusive der verschiedenen Betreuungsthemen auch immer wieder das Thema Familie. So beispielsweise das Thema der Hebammenversorgung oder der Betreuung der Familien von Soldaten in Afghanistan. Aber auch Informationsfahrten wie zum Unternehmen Gardinen Ullmann in Meppen, zur Seefahrtsschule oder Gartenbesichtigung standen auf dem Programm..

Frage 5: Wie haben Sie damals die Gleichstellung der Frauen wahrgenommen?

Die Frauen standen unter der „Knote“ der Männer. Häufig konnte man hören „Frauen haben in der Politik nichts zu suchen“ Hier musste unbedingt etwas getan werden. Frau in der Politik war häufig „Gruppenbild mit Dame“, um auch Frauen-

stimmen bei der Wahl zu gewinnen. Viele Männer haben den Gleichstellungsgedanken nicht wirklich ernst genommen.

Frage 6: Wo sind die Unterschiede zu heute?

Die Frauen sind selbstbewusster geworden. Sie stehen für Ihre Sache ein und trauen sich auch einmal Widerworte zu geben. der CDU gibt. Noch sehr viel mehr Frauen in Deutschland waren abhängig vom Einkommen ihres Ehemannes und verdienten kein eigenes Geld. Mit dem eigenen Job und dem eigenen Einkommen sind Frauen auch unabhängiger geworden. Doch die Mehrheit der Frauen in Deutschland verdient auch heute noch trotz ihrer beruflichen Qualifikation und trotz ihrer Erwerbstätigkeit weniger Geld als die Männer. Das muss sich unbedingt ändern.

Frage 7: Wie war die Unterstützung?

Es gab sowohl von anderen Frauen als auch von einzelnen männlichen Parteikollegen Unterstützung.

Kerstin Borm von 2001 - 2011

2001 wurde Kerstin Borm aus Edewecht zur Kreisvorsitzenden gewählt.

Kerstin Borm führt die Frauen-Union

Halbjahresprogramm des Kreisverbandes

Von Sabine Kübler-Rüther

Bad Zwischenahn. Einen Wechsel gab es jetzt an der Spitze der Frauen-Union im Ammerland: Kerstin Borm aus Edewecht ist zur Vorsitzenden des Kreisverbandes gewählt worden. Bei der Versammlung im „Hof von Oldenburg“ in Bad Zwischenahn entschieden sich die Mitglieder dann außerdem für Anne Wildeboer (Westerstede) und Heide Gördes (Wahnbek), die Kerstin Borm fortan als Stellvertreterinnen zur Seite stehen werden.

Das Amt der Kassenführerin übernimmt Anita Bick (Bad Zwischenahn). Schriftführerin wurde Ulrike Jacobs (Edewecht). Zu besetzen waren ebenso die Posten der Beisitzerinnen. Diese Aufgaben übernehmen nunmehr Margret Rehtien (Rastede), Petra Krüger (Bad Zwischenahn), Elisabeth Berheide (Rostrup) und Ilse-Marie Döllner (Westerstede).

Mit der Programmplanung für das erste Halbjahr 2002

hat sich inzwischen der neue Vorstand beschäftigt. Die geplante Abschaffung der Orientierungsstufe und die anstehende Landtagswahl – das sind zwei der Themen, mit denen sich die Mitglieder des Frauen-Union dann intensiv auseinandersetzen wollen.

Vorgesehen ist ebenso, dass sich die Frauen über die Arbeit der Rettungshundestaffel Weser-Ems informieren. Diese wird übrigens von einer Frau geführt. In diesem Zusammenhang ist ergänzend ein öffentlicher Diavortrag geplant über den Einsatz der Staffel in der Türkei während des verheerenden Erdbebens vor zwei Jahren. Der genaue Termin und der Veranstaltungsort werden noch rechtzeitig bekannt gegeben.

Mit dem traditionellen Neujahrsessen starten die Mitglieder des Kreisverbandes der Frauen-Union am Mittwoch, 9. Januar, ihr Programm. Treffpunkt ist um 20 Uhr im „Hof von Oldenburg“ in Bad Zwischenahn. Gäste sind herzlich willkommen.

Quelle: NWZ 27.12.2001



Interview Kerstin Borm

Frage 1: Wie ist man dazu gekommen, sich politisch zu engagieren?

Anfang der 90er Jahre habe ich in Edewecht den ersten Tagesmütterverein gegründet und war durch dieses Engagement häufiger zu Gast im Rathaus und auch bei den verschiedenen Fraktionen, um über diese Kinderbetreuungsmöglichkeit und den Aufbau professioneller Strukturen zu berichten. Der damalige Vorsitzende des Ausschusses für Kinder, Jugend und Familie Thomas Kossendey hat mich dann in vielen Gesprächen für die Politik begeistert.

Frage 2: Was war der Grund sich für die FU zu engagieren?

Mein Schwerpunktthema war schon seit vielen Jahren die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und Fragen der Gleichstellung von Frauen und Männern. So bin ich auch 1997 ehrenamtliche Frauenbeauftragte in Edewecht geworden. Und von da war der Schritt zur Frauen-Union nicht mehr weit, da es jede Menge thematische Überschneidungen gab.

Frage 3: Was sind besondere Erinnerungsmomente (Veranstaltungen, Aktionen, Themen)?

Eine besondere Veranstaltung war sicherlich der Besuch der damaligen Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen am 24. August 2006. Sie war auf Einladung von Thomas Kossendey in den Charlottenhof nach Bad Zwischenahn gekommen, um sich über die Modelle zur Kindertagesbetreuung insbesondere in der Gemeinde Edewecht zu informieren. Damals war gerade ein Jahr zuvor das „Tagesbetreuungsbaugesetz“ in Kraft getreten und im Ammerland war man schon recht weit gekommen mit dem Ausbau der Betreuungsplätze und der professionellen Organisation der Kindertagespflege.

„Bin ein Fan der Tagespflege“

INFORMATIONSAUSTAUSCH Familienministerin Ursula von der Leyen in Zwischenahn



Stand der Tagesmüttern im „Charlottenhof“ Rede und Antwort: Ministerin Ursula von der Leyen (stehend). Aufmerksame Zuhörer waren (v.l.) Barbara Woltmann, Kerstin Borm, Thomas Kossendey, Anja Kleinschmidt und Jörg Bensberg. BILD: RENKEN

Die Ministerin kam auf Einladung von Thomas Kossendey ans Meer. Sie informierte sich über die Arbeit der Tagesmüttervereine und die Unterstützung durch die Kommunen.

VON OTTO RENKEN

BAD ZWISCHENAHN – Auf Einladung des CDU-Bundestagsabgeordneten Thomas Kossendey, Kleefeld, machte gestern die Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen (CDU) für ca. eine Stunde im „Charlottenhof“ Station. Neben Kossendey, Landrat Jörg Bensberg und Mitarbeitern der

Kreisverwaltung sowie Bürgermeister Jan-Dieter Osmers waren Vertreterinnen der Tageselternvereine aus dem gesamten Ammerland ihre Gesprächspartner.

Hintergrund des Gedankenaustausches ist das Tagesbetreuungs-Ausbaugesetz, das die Kommunen verpflichtet, bis 2010 ein bedarfsberechtigtes Angebot an Kinderbetreuungsmöglichkeiten anzubieten – nicht nur für dreibis sechsjährige Kinder, sondern auch für unter Dreijährige bzw. über Sechsjährige.

Einen Einblick in das Tagesmüttermodell Edewecht – „Edewecht war die 1. Gemeinde im Ammerland mit organisierter Tagespflege“ – gab Kerstin Borm. Schon vor 15 Jahren habe man in Ede-

wecht über die Betreuung der unter Dreijährigen nachgedacht. Später dann einen Verein gegründet und gleichzeitig einen Tagesmütter-Qualifizierungskursus gestartet und nicht zuletzt in anderen Gemeinden Impulse gegeben.

Als „Meilenstein“, bezeichnete Anja Kleinschmidt, Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Ammerland gegenüber Ministerin von der Leyen das Tagesbetreuungs-Ausbaugesetz. Im Ammerland sei „in punkto Kinderbetreuung viel erreicht“, so Frau Kleinschmidt. Bei der „Kind-Platz-Relation“ liege man im Vergleich mit westdeutschen Kommunen um zehn Prozent über dem Schnitt.

Die Ministerin bezeichnete sich selbst als „Fan der Tages-

pflege“: Sie habe schon vor 19 Jahren die Vorzüge einer erfahrenen Tagesmutter schätzen gelernt. Auf dem Gebiet der Kinderbetreuung „haben wir noch eine weite Strecke vor uns, aber es geht zügig voran“, so die Ministerin. Bevor sie sich in Richtung Olden-

10. SEPTEMBER
2006



K O M M U N A L W A H L

burg zum nächsten Termin verabschiedete, hatten die Ammerländer Tagesmüttervereine Gelegenheit, ihre Organisation und Arbeit kurz vorzustellen. Und fürs gemeinsame Gruppenbild mit Ministerin reichte die Zeit auch noch.

Quelle: NWZ 25.08.2006

Frage 4: Was waren in Ihrer Zeit die Schwerpunkthemen?

Wie schon gesagt, Vereinbarkeit von Familie und Beruf war Anfang der 2000er Jahre noch ein viel größeres Thema als heute. Es war selbst für viele junge Frauen keine Selbstverständlichkeit, die eigene Berufstätigkeit neben der Familienarbeit auszuüben. Kindergarten war ok, aber Krippenbetreuung für die unter Dreijährigen wurde von vielen immer noch argwöhnisch betrachtet. Das hat sich Gott sei Dank doch in den letzten Jahren deutlich verbessert, auch dank des kontinuierlichen Einsatzes der Frauen-Union.

„Familien unterstützen“

FÖRDERUNG Kinderbetreuung ausweiten

EDEWECHT/LR – Ein schnelles Umdenken in der Familienpolitik fordert Kerstin Borm, Vorsitzende der Frauen-Union-Ammerland, anlässlich des „Tags der Familie“ am 15. Mai. Es müssten familienfreundliche Strukturen geschaffen werden, so auch finanzieller Art, damit junge Menschen ihren Kinderwunsch verwirklichen könnten, so Borm. Die Frauen-Union möchte die Kinderbe-

treuung stärker gefördert wissen. Dazu gehöre, auf die neuen Lebensumstände junger Menschen einzugehen, Kinderbetreuungsangebote zu verbessern und Rahmenbedingungen zu schaffen, damit sich Familie und Beruf besser vereinbaren ließen. Auch die Wirtschaft müsse ihren Beitrag leisten, so mit flexibleren Arbeitszeiten und mit qualitativ hochwertigeren Betreuungsangeboten.

Quelle: NWZ 14.05.2005

Frage 5: Wie haben Sie damals die Gleichstellung der Frauen wahrgenommen?

Als deutlich verbesserungswürdig! Engagement von Frauen in der Politik war zwar schon irgendwie gewollt, um auch attraktiv für Wählerinnen zu sein, aber ich glaube, viele Männer haben das zu der Zeit noch nicht so wirklich ernst genommen mit dem Gleichstellungsgedanken. Da waren häufig Diskussionen notwendig. Ist das heute anders? Ich bin mir nicht sicher.

Frage 6: Wo sind die Unterschiede zu heute?

Wenn wir sehen, dass das typische CDU-Mitglied auch im Jahr 2020 60 Jahre alt und männlich ist, liegt der Verdacht nahe, dass es auch heute noch Nachholbedarf in Sachen Gleichstellung in der CDU gibt. Beim Kampf um den Parteivorsitz bewerben sich in diesem Jahr wieder ausschließlich Männer. Dabei hat Angela Merkel über so viele Jahre eindrucksvoll bewiesen, dass nicht das Geschlecht ausschlaggebend für die Qualifikation ist, sondern politisches Gespür und ein integrierter Charakter. Ich glaube, wenn man eine echte Volkspartei sein möchte, muss man ein breites Angebot von Kandidaten und Kandidatinnen haben, um damit auch die Wählerinnen ansprechen. Daher freue ich mich sehr, wenn der Parteitag sich im Dezember für eine entsprechende Quote aussprechen würde.

Frage 7: Wie war die Unterstützung?

Über mangelnde Unterstützung konnte ich mich während meiner gesamten FU-Zeit nie beklagen. Die gab es sowohl von anderen engagierten Frauen in verschiedenen Positionen wie auch von den allermeisten männlichen Parteikollegen.

Imke Galipo von 2011 - 2013

Nach 10 Jahren gibt Kerstin Borm den Vorsitz an Imke Galipo ab.

Kerstin Borm gibt Kreisvorsitz nach zehn Jahren ab

ORGANISATIONEN Imke Galipo zur neuen „Chefin“ der CDU-Frauen-Union im Ammerland gewählt

VON DORIS GROVE-MITTWEDE

AMMERLAND – Wechsel an der Spitze der CDU-Frauen-Union Ammerland: Die Jeddelloherin Kerstin Borm, die zehn Jahre Vorsitzende der Organisation war, gab ihr Amt in jüngere Hände. Zur Nachfolgerin wurde die Zwischenahnerin Imke Galipo gewählt. Kerstin Borm wird jedoch dem Vorstand weiterhin als

stellvertretende Vorsitzende angehören. Bestätigt wurden bei der Hauptversammlung in ihren Ämtern Elisabeth Behreide als weitere stellvertretende Vorsitzende, Anita Bick als Kassenwartin, Ulrike Jacobs als Schriftführerin sowie die Beisitzerinnen Petra Krüger, Brigitta Frey, Anne Wildboer, Sabine Boy und Ilse-Marie Döllner. Eines ihres Hauptanliegen

sei es gewesen, so die scheidende Vorsitzende Borm, Frauen für (Kommunal-)Politik zu begeistern und sie zu ermutigen, sich politisch zu engagieren. Die Vorbereitung verschiedener Wahlen sei auch in ihre Amtszeit gefallen. Ferner habe sich die Frauen-Union jährlich einem Schwerpunktthema gewidmet, dazu gehörte z.B. die Ausbildungssituation im Landkreis.



Der Vorstand der CDU-Frauen-Union mit der neuen Vorsitzenden Imke Galipo (Dritte von links) und der scheidenden Vorsitzenden Kerstin Borm (Dritte von rechts). BILD: PRIVAT

Quelle: NWZ 21.04.2011



Interview Imke Galipo

1. Frage: Wie bist Du dazu gekommen, Dich politisch zu engagieren?

Meine Mutter war viele Jahre in der Frauen Union und auch in der CDU in der Gemeinde aktiv. Da habe ich einiges mitbekommen und fand die Arbeit immer sehr Interessant. Ich wollte vor allem direkt Vorort was bewirken, mithelfen, Dinge zu verbessern und auf Probleme aufmerksam zu machen. So begann ich mich politisch zu engagieren.

2. Frage: Was war der Grund, sich für die FU zu engagieren?

Die Frauen Union bot für mich die geeignete Grundlage, Einblicke in die Politik zu bekommen. Gleichzeitig waren die Themen, die bei der Frauen Union behandelt wurden interessant und für mich und meine Person auch stimmig.

3. Frage: Was sind besondere Erinnerungsmomente?

Gerne erinnere ich mich daran, dass wir als Frauen Union doch einiges bewirken konnten und mit Themen, wie zum Beispiel beim Thema Cybermobbing, aufklären, Hilfestellung und für das Thema sensibilisieren konnten. Die positive Reaktion von den Menschen aus der Gemeinde war uns eine Motivation und zeigte uns, dass wir auf dem richtigen Weg waren.

4. Frage: Was war in Ihrer Zeit Schwerpunktthemen?

Wie bereits erwähnt war Cybermobbing für uns ein sehr großes Thema. Wir wollten besonders auf Gefahren und Folgen von Cyber-Mobbing bei Schülern z.B. bei Facebook aufmerksam machen. Hier war uns klar, dass dieses Thema aufgegriffen werden musste.

Sehr Interessant war auch der Besuch der in Westerstede ansässige Firma Swisslog. Eine im Bereich Logistik-Automatisierung weltweit führend Firma, die über Rohrpostsysteme u.a. die Arbeit des Pflegepersonals und Labormitarbeiter im Krankenhaus unterstützt, indem es sich um die schnelle Weiterleitung von Proben und Material für die Diagnose und Behandlung im Krankenhaus kümmert.



Besuch der Firma Swisslog in Westerstede 11. Juni 2012

Immer wieder suchten wir das Gespräch mit Bürgerinnen und Bürgern aus der Gemeinde und dem Umland. Eine sehr gute Gelegenheit miteinander ins Gespräch zu kommen, war unsere Fahrt zum NDR Studio nach Hannover mit anschließendem Besuch der Herrenhäuser Gärten.



Hannovers schönste Seiten: Die Mitglieder der Ammerländer Frauen-Union waren begeistert vom Barockgarten in Herrenhausen und dem Besuch des NDR-Funkhauses. BILD: PRIVAT

Quelle: NWZ 29.10.2012

5. Frage: Wie haben Sie damals die Gleichstellung der Frauen wahrgenommen?

Ich persönlich fand in meiner privaten Umgebung, dass Frauen schon als gleichberechtigt angesehen wurden. In der Politik hingegen war es schon ein Kampf, als gleichberechtigt wahrgenommen und akzeptiert zu werden.

6. Frage: Wo sind die Unterschiede zu heute?

Heute gibt es sicherlich schon mehr Akzeptanz als vor 8 Jahren. Dies zeigt allein der Fakt, dass wir eine Kanzlerin haben, die sich auf dem höchsten politischen Amt der Bundesrepublik Deutschland bewährt hat. Dennoch ist es meines Erachtens definitiv noch ausbaufähig. Es müssen noch mehr Frauen in die Prozesse ob Politik oder Wirtschaft einbezogen und ihnen auch mehr Verantwortung übertragen werden.

7. Frage: Wie war die Unterstützung?

Es gibt Unterstützung. Keine Frage. Vor allem weil wir mit unseren Themen Gehör finden und natürlich dadurch auch Stimmen bekommen. Aber ist es immer noch sehr schwierig, um bei wirklich inhaltlichen Themen und Ämtern mit einbezogen zu werden.

Corinna Martens von 2013 bis heute

Aus beruflichen Gründen kandidierte Imke Galipo 2013 nicht erneut als Vorsitzende. Corinna Martens wurde am 15. Mai 2013 im Besucherzentrum Park der Gärten, Bad Zwischenahn zur neuen Vorsitzenden gewählt.

Wechsel an Spitze der Ammerländer Frauen-Union

POLITIK Corinna Martens übernimmt Vorsitz von Imke Galipo – Demografischer Wandel wichtiges Thema

ROSTRUP/AMMERLAND/EB – Eine neue Vorsitzende hat die Frauen-Union Ammerland gewählt: Corinna Martens aus Rastede wurde von den Mitgliedern auf der Jahreshauptversammlung im Besucherzentrum des Parks der Gärten Imke Galipo im Amt.

Diese hatte zuvor noch einmal auf das zurückliegende Jahr geblickt. Park-Geschäftsführer Christian Wandscher informierte die CDU-Frauen zudem über die Geschichte und die Zukunft der Gartenschau in Rostrup. Ebenfalls zu Gast war CDU-Bundestagskandidat Stephan Albani.

Die Wahl von Corinna Martens fiel einstimmig aus. Ihr zur Seite stehen als Stellvertreterinnen weiterhin Kerstin

Born und Elisabeth Berbeide, die in ihren Ämtern ebenso bestätigt wurden wie Schriftführerin Ulrike Jacobs. Neue Kassenwartin wurde Birgitta Frey und zu Beisitzerinnen wählten die Mitglieder Barbara Woltmann, Anita Bick, Imke Galipo, Anne Wildeboer, Tanja Pohl und Petra Krüger.

Den demografischen Wandel hatte Albani zum Thema gemacht. In der Diskussion wurde festgestellt, dass viele Fördermodelle hinterfragt werden müssten. Die Lebenserwartung steige, die Geburtenrate sei verhältnismäßig gering – die alten Modelle passten nicht mehr, war einhellige Meinung. Man könne nicht nur an den Stellgrößen der alten Modelle drehen.



Bilden den Vorstand der Frauen-Union: Petra Krüger (von links), Kerstin Born, Corinna Martens, Tanja Pohl, Imke Galipo und Barbara Woltmann.

BILD: 191917

Man benötige neue, die die heutigen Erwerbsbiografien und der Vielfalt der Gestaltung der Familie berücksichtigen. Ebenso müsse die pessimistische Grundhaltung auf-

gebrochen werden. Wer keine Lust auf Zukunft habe, habe auch keine Lust auf Kinder.

Die Teilnehmerinnen forderten ein besseres Klima für Vereinbarkeit von Kinder. Be-

ruf, Familie und Pflege. Viele Betriebe hätten dies bereits erkannt, und aus dem Mangel an Fachkräften heraus werde es in Zukunft von den Betrieben noch mehr Angebote geben, so eine Teilnehmerin.

Mit dem Thema demografischer Wandel werde sich die Frauen-Union auch zukünftig befassen, betonte die neue Vorsitzende Corinna Martens. Ziel sei es durch Veranstaltungen und Diskussion zu aktuellen Themen Mitbürger und Mitbürgerinnen zu informieren und auch weitere Mitglieder zu gewinnen. Wer Interesse habe, sich ebenfalls zu engagieren sei stets willkommen, so Corinna Martens weiter. Auskünfte gibt sie unter ☎ 04402/986485.

Quelle: NWZ 29.05.2013



Interview Corinna Martens

1. Frage: Wie ist man dazu gekommen, sich politisch zu engagieren?

Politik war in meiner Familie schon immer ein Thema. Ich erinnere mich sehr gut an die sonntäglichen politischen Diskussionen zwischen meinem Großvater (CSU) und meinem Vater, der in der FDP aktiv war. So erinnere ich mich noch sehr gut an die Sendung „internationaler Frührschoppen“ mit Werner Höfer, in dem Journalisten aus verschiedenen Ländern über das wichtigste politische Thema der Woche diskutieren. Im Anschluss wurde oft zu Hause weiterdiskutiert. Mein Vater legte großem Wert darauf, uns Wissen um unsere Demokratie und Interesse an Politik und Geschichte mitzugeben. Ich bin dann über die Elternarbeit im Kindergarten, in Schule und Kirche in die Politik gelangt. Im Rahmen meiner Tätigkeit im Schul- und Stadtelternrat wurde ich von dem Stadtverbandsvorsitzenden angesprochen, ob ich mich nicht in der CDU engagieren wolle. Da ich etwas verändern wollte und dazu politische Mehrheiten notwendig sind, bin ich schließlich 1996 in die CDU eingetreten.

Ich hatte „Blut“ geleckt und habe mich immer mehr in die politische Arbeit eingebracht. Ich wurde zunächst Mitarbeiterin des Landtagsabgeordneten Lutz-Stratmann und habe schließlich 1998 selbst für den Landtag kandidiert. (anderer Wahlkreis als Lutz Stratmann)

Während der Kandidatur habe ich erfahren, wieviel Steine einem als Frau in den Weg gelegt werden können. Für manchen galt ich als schmückendes Beiwerk, meine fachliche Kompetenz musste ich immer viel deutlicher herausstellen als meine männlichen Kollegen, um überhaupt politisch ernst genommen zu werden. Auch musste ich mich gegen Kommentare behaupten, die sich männliche Kollegen in gleicher Situation nicht anhören mussten. Trotz eines guten Wahlergebnisses habe ich leider knapp den Einzug in den Landtag verpasst. Unterer Listenplatz

2. Frage: Was war der Grund sich für die FU zu engagieren?

Meine Erfahrungen aus dem Landtagswahlkampf und mein Umzug nach Bayern haben mich bewogen, in der Frauen Union aktiv zu werden. Ich wollte mich speziell für die Themen der Frauen einsetzen und dafür kämpfen, dass sich die Situation für Frauen verbessert. Ich wollte einfach was für Frauen tun. Als ich in Gernering in der Frauen Union als Vorsitzende angefangen habe, da hatten wir im Schwerpunkt vier politische Themen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, den

Wiedereinstieg in den Beruf, mehr weibliche Führungskräfte und den Lohnunterschied zwischen Männern und Frauen. Alles Themen also, die auch heute noch aktuell sind.

Frage 3: Was sind besondere Erinnerungsmomente (Veranstaltungen, Aktionen, Themen)?

Unsere Aktion zum Equal pay day, die Einführung unserer neuer Veranstaltungsform „World café“ und die erste Ausschreibung unseres Kunstpreises.

Pflege zwischen mehr Bedarf und Fachkräftemangel

DISKUSSIONSRUNDE Frauen Union Ammerland diskutiert mit Experten und Gästen

BAD ZWISCHENNAH/AMMERLAND/QUA – Mit Experten und Gästen hat die Frauen Union Ammerland Chancen und Herausforderungen im Bereich Pflege diskutiert.

„Die Sicherstellung einer angemessenen Pflege gehört zu den zentralen Herausforderungen unserer alternden Gesellschaft“, so Dipl. Pflegewirt Rainer Bensch, Mitglied der Bremischen Bürgerschaft und Fraktionssprecher für Gesundheit und Krankenhäuser der CDU im Bremer Senat. Diese Herausforderung ergebe sich bald, wenn die geburtenstarken Jahrgänge in das Alter kommen, in denen eine Pflegebedürftigkeit immer wahrscheinlicher werde. Die Pflege zu Hause werde dabei weiter einen wichtigen Beitrag leisten, wegen veränder-



Diskutierten in Specken über die Zukunft der Pflege (von links): Olaf Loose, Jasmin Kunstreich, Corinna Martens und Rainer Bensch.

BILD: FRAUEN UNION

ter Familienstrukturen würden ambulante Dienste oder stationäre Pflege aber zunehmend wichtig, sagte Bensch.

Der Beratung von Pflegebedürftigen und ihren Ange-

hörigen komme in diesem Zusammenhang eine sehr große Bedeutung zu, erklärte Jasmin Kunstreich, Sachverständige für Pflege, Gesundheits- und Sozialberatung. „Die Herausforderung besteht darin, den

älter werdenden Menschen ein Leben in der gewohnten Häuslichkeit zu bewahren und durch geriatrische Rehabilitation den Gang ins Pflegeheim zu verzögern“. Ebenso bräuchten pflegende Angehörige auch Auszeiten von der Pflege – etwa durch Erholungsurlaub. Doch müsse Pflege dann auch weiterhin sichergestellt sein.

Olaf Loose, Geschäftsführer der Sozialstation Ammerland-Wesermarsch GmbH betonte, „Pflegekräfte leisten in der Kranken- und Altenpflege eine aufopferungsvolle Arbeit.“ Der Pflegeberuf sei ein Schichtberuf mit einer hohen psychischen und physischen Belastung. Es müsse daher versucht werden, die Attraktivität des Pflegeberufes zu erhöhen – etwa durch mehr

Geld für die Fachkräfte, weniger Bürokratie und kostenfreie Ausbildung.

„Wir müssen es schaffen, dass Pflegekräfte durch gute Arbeitsbedingungen lange in ihrem Beruf bleiben, und auch Vollzeit arbeiten wollen.“ Hier müsse schnell eine praktikable Lösung gefunden werden, fordert Corinna Martens, Vorsitzende der Frauen Union, im Museumskroog Junker van der Specken. Auch für Pflege müsse zukünftig von jedem Einzelnen mehr Vorsorge getroffen werden.

Pflege sei schon heute ein Schwerpunktthema der Frauen Union, diese werde die Ergebnisse der Diskussion zusammenfassen und im Kreisvorstand weiter behandeln, so Martens zum Abschluss der Veranstaltung.

Quelle: NWZ 13.02.2019

Unsere Niklaus Tagesfahrt mit Besuch des Niedersächsischen Landtages, der Rathausführung und den Bummel über den Weihnachtsmarkt ist mir ebenfalls in sehr guter Erinnerung geblieben.



Besuch Niedersächsischer Landtag 7.12.2017

Im Schwerpunkt haben wir uns mit Frauenthemen beschäftigt, wie zum Beispiel „Zu wenig Hebammen“, „Frauenhaus“, „sexualisierte Gewalt“, „Frauen in Männerberufen“, aber auch Aktuelles wie das Thema Nachhaltigkeit und Pflege.

Sehr geehrter Herr Landrat Bensberg,

die Frauen Union Ammerland bittet Sie, folgenden Antrag den zuständigen Kreisgremien vorzulegen:

**Antrag auf Einrichtung eines Frauenhauses:
Hilfe für Frauen und Kinder, die häuslicher Gewalt ausgesetzt sind**

Ausschnitt aus dem Antrag 23.03.2018

Frage 4: Was waren in Ihrer Zeit die Schwerpunkthemen?

Die Situation der Frauen: wie kann die Altersvorsorge verbessert werden, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Betreuung der Kinder, das war anfänglich noch ein viel größeres Thema als heute. So war es selbst für viele junge Frauen keine Selbstverständlichkeit, die eigene Berufstätigkeit neben der Familienarbeit auszuüben. Kindergarten war ok, aber Krippenbetreuung für die unter Dreijährigen wurde von vielen immer noch argwöhnisch betrachtet. Das hat sich Gott sei Dank doch in den letzten Jahren deutlich verbessert, auch dank des kontinuierlichen Einsatzes der Frauen Union. Weitere Schwerpunkte lagen in den Thema „Gewalt gegen Frauen“ und Gleichberechtigung.

Frage 5: Wie haben Sie damals die Gleichstellung der Frauen wahrgenommen?

Auf der einen Seite wollte man schon Gleichstellung. Doch man fiel immer wieder in die traditionellen Rollenmuster in Bezug auf die Frauen zurück. Solange die Kinder noch klein sind, sollte die Frau zu Hause bleiben und ihre Berufstätigkeit zurückfahren. An Arbeitsteilung dachte man selten. Da waren häufig Diskussionen notwendig, und dann kam häufig das Argument, dass die Männer ja mehr verdienen.

Frage 6: Wo sind die Unterschiede zu heute?

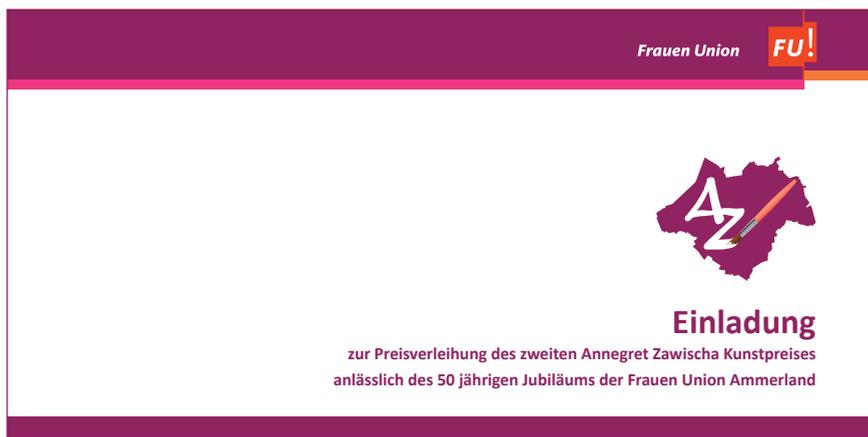
Heute ist eine allgemeine Befürwortung der Gleichstellung in der Partnerschaft in den Köpfen der meisten verankert. Doch wenn man nach konkreten Aufgaben in Partnerschaft und Familie fragt, dann zeigt sich erstaunlicher Weise immer wieder, dass noch immer eine traditionelle Rollenteilung vorliegt. So ist es sehr oft die Frau, die nach der Geburt des Kindes aus dem Erwerbsleben (wenn auch nur vorübergehend) ausscheidet, Erziehungszeit nimmt, sich Vollzeit um Kind(er)

und Haushalt kümmert. Zwar sind die Möglichkeiten der Kinderbetreuung für berufstätige Frauen sehr viel besser geworden, doch Frauen stehen nach wie vor im Konflikt zwischen Familie und Beruf und sie haben es nach wie vor schwer in Führungspositionen zu kommen. Aktive Väter gibt es zwar immer häufiger, aber es sind leider noch die Ausnahmen. Trotz aller Fortschritte in der Gleichberechtigung gibt es immer noch zu viele Klischees. Dies zeigt auch die aktuelle Diskussion, um die Einführung der innerparteilichen Quote. Ich würde mich sehr freuen, wenn die Quotenregelung auf dem Parteitag eine Mehrheit finden würde.

Frage 7: Wie war die Unterstützung?

Während meiner gesamten politisch aktiven Zeit, habe ich immer wieder Unterstützung erhalten. Sei es von Josef Dierkes, der mich zur Kandidatur ermutigte und mich sehr im Landtagswahlkampf unterstützt hat, Lutz Stratmann oder auch Thomas Kossendey, die ich hier explizit nennen möchte. Auch vielen Frauen in der Frauen Union bin ich für Ihre Unterstützung bei den vielfältigen Aufgaben und in der politischen Arbeit sehr dankbar.

Anlässlich unseres 50 jährigen Jubiläums haben wir zum zweiten Mal den Annegret Zawischa Kunstpreis ausgeschrieben. Mit dem Thema „Frauen in Staat und Gesellschaft“ möchten wir auf die bestehende Problematik der Ungleichbehandlung der Geschlechter hinweisen. Frauen kämpfen in vielen Bereichen immer noch um Anerkennung und Gleichberechtigung. Die Frauen Union Ammerland besteht nun seit 50 Jahren. Sie konnte im Laufe der Zeit viele Impulse setzen und hat sich immer wieder energisch für die Belange der Frauen in Staat und Gesellschaft eingesetzt. Wir freuen uns, dass die feierliche Preisverleihung anlässlich des 50 jährigen Jubiläums am 24. September 2020 im `Alter Bullenstall zu Jeddelloh´ in Edeweicht stattfinden kann. Aufgrund der Corona Covid-19 Pandemie war es lange offen, ob die Veranstaltung angesichts der Lage stattfinden kann.



4. Abgeordnete aus dem Ammerland



Barbara Woltmann

Von Oktober 2013 bis 2017 war Barbara Woltmann Mitglied des Bundestages. Barbara Woltmann wurde über Platz 29 der CDU-Landesliste Niedersachsen Mitglied des Deutschen Bundestages. Sie war Ordentliches Mitglied im Innenausschuss und gehörte dem Unterausschuss Kommunales als stellvertretende Vorsitzende an. Sie war außerdem Mitglied im zweiten Edathy-Untersuchungsausschuss der 18. Wahlperiode und stellvertretendes Mitglied im Rechtsausschuss des Deutschen Bundestages sowie Mitglied des Beirats des Bündnisses für Demokratie und Toleranz. 2017 schied Woltmann aus dem Bundestag aus.



Maria Bruns

Am 20.06.2019 wurde Maria Bruns (CDU) nach fünfjähriger Arbeit als Fraktionsvorsitzende der CDU Kreistagsfraktion zur stellvertretenden Landrätin im Ammerland gewählt.

5. Situation der Frauen damals und heute

Die rechtliche Gleichstellung von Männern und Frauen gilt in unserer Gesellschaft heute als selbstverständlich. Doch ein Blick in die Geschichte zeigt: Sie ist es keineswegs. Der Weg zur Gleichberechtigung war ein mühsamer Prozess.

Die Wurzeln der Frauenbewegung liegen in der Französischen Revolution von 1789. Mit den Ideen der Französischen Revolution sind auch die Forderungen nach Gleichberechtigung von Männern und Frauen lebendig geblieben. Nach jahrelangen schweren Kämpfen gegen immense Widerstände haben sich Frauen in Deutschland im November 1918 das passive und aktive Wahlrecht erkämpft. Dem Mann wurden aber bis 1977 immer noch diverse Vorrechte eingeräumt. Zum Beispiel durfte er bestimmen, ob seine Ehefrau arbeiten geht. Frauen verdienten deutlich weniger als Männer, sofern sie arbeiten gingen. Auch der 1955 geschaffene Grundsatz „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ brachte keine echte Verbesserung für die Frauen. Sie konnten auch weiterhin nur selten in Führungspositionen aufsteigen, was unter anderem an der fehlenden Ausbildung lag. Auch taten sich viele Frauen in den 50er Jahren schwer, die alte Rollenverteilung aufzugeben und arbeiten zu gehen.

Erst die Reform des Bildungssystems in den 70er Jahren erleichterte den Frauen und Mädchen den Zugang zu den Hochschulen.

und in wenigen Jahren zogen sie mit den Männern gleich. Damit änderte sich auch die Lebensplanung vieler Frauen. Der Beruf wurde mehr zum Lebensmittelpunkt. Obwohl Frauen die gleichen Chancen und Rechte zustehen, haben es die Frauen durch die Doppelbelastung Beruf und Familie noch immer schwerer im Berufsleben.

Wir sehen: In den letzten 50 Jahren hat sich bei den Rechten, aber auch in den Lebens- und Arbeitswelten von Frauen viel getan. Aber natürlich gibt es immer noch viel Raum nach oben: Denn immer noch verdienen Frauen im Durchschnitt deutlich weniger Geld als Männer, der Anteil an Frauen in Führungspositionen ist weiterhin gering und ein Kind zu bekommen, bewirkt bei Frauen immer noch häufig einen deutlichen Knick in der Karriere.

Und wie sieht es um die Verwirklichung der politischen Gleichberechtigung von Frauen aus? Haben Frauen heute die gleichen Chancen wie Männer zur Übernahme politischer Ämter und Führungspositionen?

Die Vielfalt unserer Gesellschaft spiegelt sich leider nicht im politischen Engagement wider. Insbesondere in der politischen Arbeit sind Frauen stark unterre-

präsentiert. Das scheinbar geringere politische Interesse von Frauen bezieht sich jedoch in erster Linie auf Politik in Form von Mitgliedschaft in einer Partei oder die Bereitschaft zur politischen Amtsübernahme. Im so genannten unkonventionellen Bereich wie Demonstrationen, Mitarbeit in einer Bürgerinitiative oder Sammeln von Unterschriften sind Frauen häufig politisch aktiv. Politisch tätig zu sein heißt, sich mit den Vereinbarkeitsproblemen von Beruf, Fürsorge und politischem Ehrenamt auseinanderzusetzen. Gerade diese zeitliche Verpflichtung bereitet Frauen größere Probleme als Männern, da Familienpflichten und Kinderbetreuung zumeist eher von Müttern als von Vätern wahrgenommen werden und sie daher weniger präsent, flexibel und verfügbar sind.

Wie hat sich der Frauenanteil in den politischen Gremien entwickelt?

Frauen Anteil in der Politik ist noch ziemlich weit entfernt von der Parität:

Der Frauenanteil im derzeitigen 19. Deutschen Bundestag liegt nur bei 31,2 Prozent nach 36,5 Prozent in der vorangegangenen Legislaturperiode. Das ist ein Rückgang um über 5 % gegenüber 25,1 % in der 18. Wahlperiode.

Der geringste Frauenanteil ließ sich dabei innerhalb der AfD-Fraktion, mit einem Anteil von 11 Prozent, verzeichnen, gefolgt von der Union mit einem Anteil von 20,7 Prozent. Vor allem bei AfD (11 Prozent), CDU/CSU (20 Prozent) und FDP (23 Prozent) sind die Frauen deutlich unterrepräsentiert. In der SPD stellen sie hingegen 42 Prozent der Fraktion, bei Linken (54 Prozent) und Grünen (58 Prozent) mit ihren streng quotierten Wahllisten sind die Frauen sogar in der Mehrheit.

Starke Politikerinnen gestalten unser Land. Bundeskanzlerin Angel Merkel, Annegret Kramp Karrenbauer (CDU, Bundesministerin der Verteidigung), Svenja Schulze (SPD, Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit), Dr. Katarina Barley (SPD, Bundesministerin der Justiz und für Verbraucherschutz), Julia Klöckner (CDU, Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft), Dr. Franziska Giffey (SPD, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend) und die Parlamentarischen Staatssekretärinnen, die Ministerinnen auf Landesebene, Landrätinnen, Oberbürgermeisterinnen und Bürgermeisterinnen sowie die Abgeordneten in den Parlamenten in Europa, dem Bund, den Ländern und Kommunen. Darüber hinaus engagieren sich unzählige Frauen ehrenamtlich in der CDU, der Frauen Union sowie in vielen Gremien und Organisationen für unser Land. Trotzdem geht der Frauenanteil zurück. Gemessen an den Zahlen der wahlberechtigten Frauen – 51,15 % aller Wahlberechtigten – ist die Teilhabe von Frauen in Mandaten und Funktionen in der CDU nicht annähernd repräsentativ.

Diese Entwicklungen machen deutlich, wie wichtig politische Rahmenbedingungen für eine geschlechtergerechte Repräsentation sind.

Politik für Frauen und Familien ist eine Querschnittsaufgabe, die viele Einzelbereiche betrifft. Frauen wollen nicht nur gleiche Rechte, sondern Gleichstellung in allen Lebensbereichen. Dazu benötigen wir für Familien eine flexible und lebensphasenorientierte Zeitpolitik, eine finanzielle Entlastung und Förderung sowie eine gute familienbezogene Infrastruktur. Dazu gehört die Tagesbetreuung von Kindern, welche Angebote für Kinder ab dem ersten Lebensjahr umfasst und der eine besondere Rolle zukommt. Ebenso sind dies Bildungs- und Betreuungsangebote in Kindertageseinrichtungen, Angebote für Schulkinder im Hortbereich und die öffentlich geförderte Kindertagespflege.

6. Chronologie

Im Folgenden werden die Entwicklungen des Kreisverbandes der Frauen Union Ammerland sowie der einzelnen Ortsverbände dargestellt. Aufgrund fehlender Daten und teilweise immer wieder ruhender Aktivitäten in allen Ortsverbänden ist eine vollständige Darstellung leider nicht möglich gewesen.

6a) Chronologie der Frauen Union Ammerland

Wahlen	Vorstandsmitglieder	Bemerkung
1970	Stellvertreterinnen: Helene Deters, Elfriede Hüniken, Westerstede weitere Namen sind nicht bekannt	Gründung der Frauen Union Ammerland 1. Vorsitzende: Annegret Zawischa, Rastede
1972		1. Vorsitzende: Annegret Zawischa, Rastede
1974	Stellvertreterin: Elfriede Hüniken, Westerstede weitere Vorstandsmitglieder: Rosa Marie Martin, Bad Zwischenahn Heike Janßen, Edewecht Hannelore Braun, Bad Zwischenahn Hilburg Zahn, Bad Zwischenahn Frau Helbich Frau Rayermann	Aus beruflichen Gründen gibt Frau Zawischa das Amt ab. 1. Vorsitzende: Oda Koch, Bad Zwischenahn

Wahlen	Vorstandsmitglieder	Bemerkung
1976	Stellvertreterinnen: Elfriede Hüniken, Westerstede Thea Mahlstedt, Bad Zwischenahn weitere Vorstandsmitglieder: Marianne Schleicher, Bad Zwischenahn Heike Oppenheuser, Bad Zwischenahn Heike Janßen, Edewecht Anne Sandersfeld, Apen Marta Sindermann, Edewecht	1. Vorsitzende: Oda Koch, Bad Zwischenahn
1978	Stellvertreterinnen: Elfriede Hüniken, Westerstede Thea Mahlstedt, Bad Zwischenahn Monika Buchwald, Zetel weitere Vorstandsmitglieder: Marianne Schleicher, Bad Zwischenahn Gertrud Berendt, Augustfehn Gerda Köhler, Varel Anne Sandersfeld, Apen Annemarie Enneking, Edewecht Elvira Marendorf, Varel	1. Vorsitzende: Oda Koch, Bad Zwischenahn
1982	Stellvertreterinnen: Thea Mahlstedt, Bad Zwischenahn Louisa Essmeyer, Meyerhausen weitere Vorstandsmitglieder: Christine Schienke-Treizen, Apen Gertraud Behrendt, Bad Zwischenahn Dr. Traute Range, Westerstede Heike Janßen, Edewecht Elfriede Hüniken, Westerstede Karin Boekhoff, Bad Zwischenahn	1. Vorsitzende: Oda Koch, Bad Zwischenahn
1984	Stellvertreterinnen: Helge Kahnert, Edewecht Oda Koch, Bad Zwischenahn weitere Vorstandsmitglieder: Marianne Schleicher, Bad Zwischenahn Gertraud Berendt, Bad Zwischenahn Thea Mahlstedt, Bad Zwischenahn Elfriede Hüniken, Westerstede Anne Flohr, Bad Zwischenahn Ilse Marie Döllner, Westerstede Louise Widera, Rastede Frau Zawisla, Edewecht Christa Weber, Edewecht	1. Vorsitzende: Dr. Traute Range, Westerstede

Wahlen	Vorstandsmitglieder	Bemerkung
1986	Stellvertreterinnen: Ilse-Mmarie Döllner, Westerstede Helge Kahnert, Edewecht weitere Vorstandsmitglieder: Marianne Schleicher, Bad Zwischenahn Gertraud Berendt, Bad Zwischenahn Louisa Essmeyer, Meyerhausen Thea Mahlstedt, Bad Zwischenahn Elke Grimm, Wiefelstede Hella Orth, Augstfehn Helga Geiken, Metjendorf Louise Widera, Rastede Christa Weber, Edewecht	1. Vorsitzende: Dr. Traute Range, Westerstede
1988	Stellvertreterinnen: Helge Kahnert, Edewecht Elke Grimm, Wiefelstede weitere Vorstandsmitglieder: Agnes Schimanski, Westerstede Gertraud Berendt, Bad Zwischenahn Renate Arndt, Bad Zwischenahn Sylvia Eilers, Jeddelloh Anne Flohr, Bad Zwischenahn Carola Majert, Westerstede Frauke Reich, Westerstede Elke Wiemken, Petersfehn Anne Wildeboer, Westerstede Hella Orth, Augustfehn Hildegard Pfeffer, Bad Zwischenahn	1. Vorsitzende: Dr. Traute Range, Westerstede
1990	Stellvertreterinnen: Friedegund Reiners, Rastede Carola Majert, Westerstede weitere Vorstandsmitglieder: Agnes Schimanski, Westerstede Hildegard Pfeffer, Bad Zwischenahn Frauke Reich, Westerstede Elke Wiemken, Petersfehn Anne Wildeboer, Westerstede Barbara Woltmann, Edewecht	1. Vorsitzende: Elke Grimm, Wiefelstede

Wahlen	Vorstandsmitglieder	Bemerkung
1992	Stellvertreterinnen: Anne Wildeboer, Westerstede Hildegard Pfeffer, Bad Zwischenahn weitere Vorstandsmitglieder: Marlene Scholl, Rastede Friedegund Reiners, Rastede Elke Wiemken, Petersfehn Doris Kley, Rastede Ilse-Marie Döllner, Westerstede	1. Vorsitzende: Barbara Woltmann, Edeweicht
1994	Stellvertreterinnen: Anne Wildeboer, Westerstede Friedegund Reiners, Rastede weitere Vorstandsmitglieder: Marlene Scholl, Rastede Hildegard Pfeffer, Bad Zwischenahn Elke Wiemken, Petersfehn Heide Gördes, Rastede Kerstin Borm, Jeddelloh Hella Orth, Augustfehn	1. Vorsitzende: Barbara Woltmann, Bad Zwischenahn
1996	Stellvertreterinnen: Anne Wildeboer, Westerstede Friedegund Reiners, Rastede weitere Vorstandmitglieder: Marlene Scholl, Rastede Hildegard Pfeffer, Rostrup Heide Gördes, Rastede Elke Wiemken, Petersfehn Kerstin Borm, Jeddelloh Rita Ulrich, Apen	1. Vorsitzende: Barbara Woltmann, Bad Zwischenahn
1998	Stellvertreterinnen: Anne Wildeboer, Westerstede Heide Gördes, Rastede weitere Vorstandmitglieder: Margaret Rechtien, Rastede Marlene Scholl, Rastede Hildegard Pfeffer, Rostrup Elke Wiemken, Petersfehn Kerstin Borm, Jeddelloh Renate Timm, Bad Zwischenahn	1. Vorsitzende: Barbara Woltmann, Bad Zwischenahn

Wahlen	Vorstandsmitglieder	Bemerkung
2000	Stellvertreterinnen: Anne Wildeboer, Westerstede Kerstin Borm, Edeweicht weitere Vorstandmitglieder: Margaret Rehtien, Rastede Marlies Kall, Rastede Anita Bick, Bad Zwischenahn Ulrike Jacobs, Edeweicht Katharina Dierks, Wiefelstede Daniela Puls, Augustfehn	1. Vorsitzende: Heide Gördes, Rastede
2001 - 2009	Stellvertreterinnen: Anne Wildeboer, Westerstede Heide Gördes, Rastede weitere Vorstandmitglieder: Margaret Rehtien, Rastede Petra Krüger, Bad Zwischenahn Anita Bick, Bad Zwischenahn Ulrike Jacobs, Edeweicht Elisabeth Berheide, Bad Zwischenahn Ilse Marie Döllner, Westerstede	1. Vorsitzende: Kerstin Borm, Edeweicht
2011	Stellvertreterinnen: Elisabeth Berheide, Bad Zwischenahn Kerstin Borm, Edeweicht weitere Vorstandsmitglieder: Ulrike Jacobs, Bad Zwischenahn Brigitta Frey, Bad Zwischenahn Anita Bick, Bad Zwischenahn Corinna Martens, Rastede Petra Krüger, Bad Zwischenahn Tanja Pohl, Wiefelstede Barbara Woltmann, Bad Zwischenahn Anne Wildeboer, Westerstede	1. Vorsitzende: Imke Galipo, Bad Zwischenahn

Wahlen	Vorstandsmitglieder	Bemerkung
2013	Stellvertreterinnen: Elisabeth Berheide, Bad Zwischenahn Kerstin Borm, Edewecht weitere Vorstandsmitglieder: Ulrike Jacobs, Bad Zwischenahn Brigitta Frey, Bad Zwischenahn Anita Bick, Bad Zwischenahn Imke Galipo, Bad Zwischenahn Petra Krüger, Bad Zwischenahn Tanja Pohl, Wiefelstede Barbara Woltmann, Bad Zwischenahn Anne Wildeboer, Westerstede	1. Vorsitzende: Corinna Martens, Rastede
2013	aus gesundheitlichen Gründen gibt Brigitta Frey Ihr Amt als Kassenwartin ab; Anita Bick, Bad Zwischenahn übernimmt kommissarisch das Amt	
2014	Nachwahl der Kassenwartin: Sylke Heilker, Rastede	
2016	Stellvertreterinnen: Barbara Woltmann, Bad Zwischenahn Imke Galipo, Bad Zwischenahn weitere Vorstandsmitglieder: Sylke Heilker, Rastede Ilka Studnik, Wiefelstede Elke Garlichs-Kappmeier, Edewecht Elisabeth Berheide, Bad Zwischenahn Heike Heidberg-Költgen, Bad Zwischenahn Anette Langfermann, Rastede Tanja Pohl, Wiefelstede Anne Wildeboer, Westerstede	1. Vorsitzende: Corinna Martens, Rastede
2018	Stellvertreterinnen: Barbara Woltmann, Bad Zwischenahn Imke Galipo, Bad Zwischenahn weitere Vorstandsmitglieder: Sylke Heilker, Rastede Ilka Studnik, Wiefelstede Elke Garlichs-Kappmeier, Edewecht Elisabeth Berheide, Bad Zwischenahn Heike Heidberg-Költgen, Bad Zwischenahn Kirsten Finschow, Westerstede Tanja Pohl, Wiefelstede Dr. Sabine Mangold Will, Wiefelstede Hildburg John, Bad Zwischenahn Matina Berends, Apen	1. Vorsitzende: Corinna Martens, Rastede

6b) Chronologie der Frauen Union Gemeindeverband Rastede

Die Einladung der Bundestagspräsidentin Frau Professor Dr. Rita Süßmuth, der damaligen Bundesvorsitzenden der Frauen-Union, zu einer Kaffeetafel des damaligen Bürgermeisters Karl-Heinz Brötje nach Rastede gab den ersten Anstoß zur Gründung einer Frauen Union in Rastede. Frau Süßmuth motivierte im Gespräch am 17. Juni 1989 die Frauen zur Gründung. Sie hat damals sinngemäß gesagt, dass Frauen ihre Interessen selbst vehement vorbringen müssen. Die Männer würden dies sicher nicht tun.



Unter diesem Gesichtspunkt wurde dann neun Monate später am 20. März 1990 im Hof von Oldenburg die Frauen Union gegründet und Marianne von Essen zur ersten Vorsitzenden gewählt. Unterstützt wurde Marianne von Essen von Friedegund Reiners, Hanna Binnewies, Doris Hümme, Annelies Lofruthe, Rita Schmuhl und Christiane Thormählen

Frauenunion: Kooperation statt Konfrontation

Neugründung auch in Rastede

neewis und Friedegund Reiners (beide Wahnhei) als gleichberechtigte Stellvertreterinnen; als Beisitzerinnen Doris Hümme (Hahn-Lehmden) in Abwesenheit, Annelies Lofruthe (Rastede) sowie Rita Schmuhl und Christiane Thormählen (beide Rastede). In einem etwa sechswöchigen Turnus sollen die Tagungen der Frauenunion stattfinden.

Einen Rückblick und Ausblick über Frauen in der Politik und insbesondere in der CDU gab die Landesvorsitzende der CDU-Frauenunion, Oldenburg, Eva-Maria Kors (Vechtal). Sie sprach sich zwar gegen eine Quotenregelung aus, forderte jedoch von den männlichen CDU-Mitgliedern „Partnerschaft und nicht Gönnerschaft gegenüber den Frauen in der Politik.“ Wenn es um Führungspositionen gehe, blieben immer noch Wünsche offen. Die Frauen forderte sie auf, ihre politische Abstinenz aufzugeben und sich mehr der politischen Verantwortung zu stellen.

Wenn es um vernünftige Kindergarten- und Schulzeiten, um Teilzeitarbeit und eine auch für Frauen gerechte Altersversorgung gehe, dann sollten die Frauen die Entscheidung darüber nicht den Männern überlassen. Die Erfahrung habe gezeigt, daß Frauen Politik mit „Herz und Verstand“ machten. Dies sei auch eine Aufgabe der Frauenunion.

Außer Marianne von Essen (1. Vorsitzende) wurden in den Vorstand gewählt: Hanna Bin-

Quelle NWZ: 12.03.1990



Der Vorstand der neu gegründeten Frauenunion des CDU-Ortsverbandes Rastede und seine „Geburtshelfer“ (von links, sitzend): Eva-Maria Kors (Landesvorsitzende der CDU-Frauenunion Oldenburg), Hanna Binnewies (stv Vorsitzende), Marianne von Essen (1. Vorsitzende), Friedegund Reiners (stv Vorsitzende, alle CDU Rastede). Stehend: Dr. Traute Range (Vorsitzende des Kreisverbandes Ammerland der Frauenunion), die Beisitzerinnen Annelies Lofruthe und Rita Schmuhl, Wolfgang Teske (Vorsitzender des CDU-Gemeindeverbandes Rastede), Beisitzerin Christiane Tormählen und Elke Wiemken (Frauenbeauftragte des Landkreises Ammerland). Bild: Ehlers

Quelle NWZ: 12.03.1990

Dank der hervorragenden Aufbauarbeit von Marianne von Essen und durch die angebotenen Gespräche, Vorträge und Veranstaltungen war die Frauen Union aus der politischen Arbeit in Rastede nicht mehr wegzudenken. 1992 trat Frau von Essen nicht erneut an, unterstützte die Frauen Union Rastede aber weiter. Neue Vorsitzende wurde die stellvertretende Vorsitzende des CDU Gemeindeverbandes Rastede Doris Kley. Durch ihre Doppelfunktion war eine gute Verbindung zum CDU-Gemeindeverband gewährleistet. Frau Kley blieb bis 1997 Vorsitzende der Frauen-Union Rastede. 1997 übernahm ihre Stellvertreterin Heide Gördes den Vorsitz der Frauen-Union für die folgenden sechs Jahre. 2004 wurde Doris Kley erneut zur Vorsitzenden gewählt und gab 2006 aus persönlichen Gründen den Vorsitz ab.



Nikolausfahrt nach Hannover zum Besuch des Niedersächsischen Landtages und des historischen Weihnachtsmarktes 07.12.2007

Corinna Martens übernahm zunächst kommissarisch den Vorsitz und wurde 2006 zur neuen Vorsitzenden gewählt. Bis heute führt sie die Frauen-Union Rastede und sucht ganz bewusst das persönliche Gespräch, um herauszufinden, „wo der Schuh drückt“. Die Frauen-Union bündelt Anliegen und Interessen, um besonders auf kommunaler Ebene Politik nah am Einzelnen gestalten zu können. Wichtig ist dabei neben der Arbeit vor Ort auch eine gute Anbindung an die Gremien der Partei. Nur so kann die Frauen-Union ihre Interessen erfolgreich vertreten und neue Impulse in die politische Arbeit einbringen.

Wahlen	Vorstandsmitglieder	Bemerkung
1990	Marianne von Essen Friedegund Reiners Hanna Binnewies Doris Hümme Annelies Lofruthe Rita Schmuhl Christiane Thormählen	Die Frauen Union Rastede wurde gegründet. 1. Vorsitzende: Marianne von Essen
1992	Doris Kley Friedegund Reiners Christiane Thormählen Heide Gördes Gisela Siefjediers, Marianne von Essen Marlene Scholl Mariane Böckmann Hanna Binnewies	1. Vorsitzende: Doris Kley
1994	Doris Kley Heide Gördes Sabine Wernicke Marianne Böckmann Karin Giesemann Gisela Siefjediers	1. Vorsitzende: Doris Kley
1997	Heide Gördes Karin Giesemann Doris Kley Gisela Siefjediers Ingrid Krull Annegret Schön Marianne Meyer Margaret Rechtien	1. Vorsitzende: Heide Gördes

Wahlen	Vorstandsmitglieder	Bemerkung
1999	Heide Gördes Karin Giesemann Marianne Meyer Marlies Kall Andrea Kattelmann Margaret Rechtien	1. Vorsitzende: Heide Gördes
2004	Doris Kley Corinna Martens Anita Wilken Ilona Felder Sylke Heilker Christina Hillmer Susanne Lamers Ursula Meyer Margeret Rechtien	1. Vorsitzende: Doris Kley 2006 gibt Doris Kley den Vorsitz aus persönlichen Gründen ab Kommissarische Vorsitzende wird Corinna Martens.
2006	Corinna Martens Gerta Pfeifer Yvonne Röttger Sylke Heilker Anita Wilken Gabriele Spott Heide Gördes	1. Vorsitzende: Corinna Martens
2011	Corinna Martens Heide Gördes Yvonne Wild Birgit Figura Sylke Heilker Helma Müller	1. Vorsitzende: Corinna Martens

6c) Chronologie der Frauen Union Gemeindeverband Wiefelstede

Bereits 1982 unter der Kreisvorsitzenden Oda Koch war geplant, eine Frauen Union in Wiefelstede zu gründen. Immer noch beteiligten sich wenige Frauen an der Politik. Doch durch die Doppelrolle als Hausfrau und Mutter und berufstätige Frau waren die Frauen sehr gefordert und noch nicht bereit sich in einer Frauen Union zu engagieren. Durch die kontinuierliche Arbeit der Kreisfrauen Union konnte schließlich am 14. Juni 1989 die Frauen Union in Wiefelstede gegründet werden. Ziel der neuen Organisation war es frauenspezifische Probleme und politische Tagesprobleme zu behandeln.

Elke Grimm hat, bedingt durch einen Umzug innerhalb des Landesverbandes Oldenburg die Arbeit in der Frauen Union Wiefelstede niedergelegt. Bis zur Neugründung ruhte die Frauen Union in Wiefelstede. Am 6. 12 2011 ist die Frauen Union Wiefelstede neu gegründet worden. Erst Vorsitzende wurde Victoria Heep.

Frauen-Union nimmt Arbeit auf

GRÜNDUNGSVERSAMMLUNG Zweiter Gemeindeverband neben Rastede im Landkreis

Ein Vorstand wurde am Mittwochabend bereits gewählt. Vorsitzende ist Viktoria Heep aus Wiefelstede.

VON CLAUDIUS STÖLTING

WIEFELSTEDER – Der erste Anlauf nach der Kommunalwahl 2006 hatte noch nicht geklappt, nun jedoch gibt es eine Frauen-Union Wiefelstede. Sie wurde am Mittwochabend gegründet und der neue Vorstand hat auch schon erste Pläne für das kommende Jahr gemacht. Wiefelstede stellt damit neben Rastede die zweite Frauen-Union auf Gemeindeebene im Landkreis.

Initiatorinnen der Gründung sind Viktoria Heep, Wiefelstede, und Ilka Studnik, Metjendorf, die am Mittwoch auch ins Amt der 1. und 2. Vorsitzenden gewählt wurden. Schriftführerin ist Tanja Pohl (Metjendorf), zu Beisitzerinnen wurden Sandra Buttelmänn (Metjendorf) und Christin Linke (Bokel) gewählt. In der Wiefelsteder Frauen-Union wollen sich



Frauen politisch für die Gesellschaft engagieren, aber auch ein Netzwerk bilden, in dem sie sich austauschen können über Problematiken, denen Frauen sich im Alltag oftmals allein stellen müssen, erklärte Ilka Studnik – ob im Beruf oder in der Familie. Heep und Studnik stellen sich grundsätzlich eine bunte Mischung aus Diskussionsrunden, Betriebsbesichtigungen, der Organisation von Ausstellungen und Vorträgen und ge-

selligen Abenden vor, denn „der Spaß an der gegenseitigen Gesellschaft“ soll keinesfalls zu kurz kommen.

Das erste Treffen wird für den Januar geplant. Und erste Ideen für Themen, mit denen sich die Frauen befassen wollen, gibt es bereits. Studnik: „Wir wollen mit der Gemeindejugendpflege sprechen und hören, wo die Jugend Probleme hat“. Auch das Thema „Krippenplätze“ umtreibt die Frauen bereits. „Wir haben

schon jetzt 40 Anfragen mehr für 2012 als Krippenplätze in der Gemeinde vorhanden sind“, macht Studnik deutlich, dass auch das Thema Kinderbetreuung für die neue Frauen-Union von großer Bedeutung ist. Interessierte Frauen können sich in der CDU-Kreisgeschäftsstelle in Bad Zwischenahn unter ☎ 04403/93750 melden. Eine Mitgliedschaft in der CDU ist nicht Voraussetzung, um mitzumachen, wurde betont.

Quelle NWZ: 09.12.2011

Frauen-Union steht vor der Gründung

Wiefelstede. Nach langem Bemühen und Vorbereitungen ist es nun dem Gemeindeverband Wiefelstede gelungen, am 14. Juni, 20 Uhr im Gasthof Rabe, Wiefelstede, durch eine Gründungsveranstaltung die Frauen-Union ins Leben zu rufen. Unter der kommissarischen Leitung von Elke Grimm und dem Gemeindeverbandsvorsitzenden Peter Meirose wird sich die gründende Versammlung konstituieren. Ziel der zu gründenden Frauen-Union in der CDU Wiefelstede ist es, frauenspezifische Problemkreise und politische Tagesprobleme aufzunehmen und abzuhandeln.

Für die Frauen im politischen Leben ist diese Gründung der

Frauen-Union der Einstieg, um Politik vor Ort aus ihrer Sicht besser durchschaubar zu machen und durchsetzen zu können. Insbesondere soll durch die Gründung der Frauen-Union festgeschrieben werden, daß Frauen im politischen Leben speziell durch ihr Gremium fundierten Einfluß auf die Politik nehmen können.

Am 12. Juni, 20 Uhr, Gasthof Rabe in Wiefelstede findet eine vorbereitende Veranstaltung zur Gründungsveranstaltung am 14. Juni statt. Hier werden Informationen gegeben und die letzten Vorbereitungen für die Gründungsveranstaltung getroffen. Interessenten sind zu dieser Veranstaltung willkommen.

Quelle NWZ:?????

Unter Victoria Hepp hat die Frauen Union Wiefelstede vielfältige Veranstaltungen angeboten. Es sollten über verschiedene Betriebsbesichtigungen wie beispielweise der Besuch von Spielwaren Joshi oder einer Apotheke als auch durch runde Tische zu aktuellen Themen mehr Frauen für Politik zu begeistern. Intensiv beschäftigte sich die Frauen Union Wiefelstede zu dieser Zeit mit den Themen häusliche Gewalt, Migration und Erziehung und Bildung.



Foto: Besuch des Mehrgenerationenhauses in Oldenburg 14.06.2016

Seit dem Januar 2020 ruht die Frauen Union Wiefelstede.

Wahlen	Vorstandsmitglieder	Bemerkung
14.07.1989		Gründungsversammlung
06.12.2011	Ilka Studnik Tanja Pohl Christine Linke Sandra Buttelman	Die Frauen Union Wiefelstede wurde erneut gegründet 1. Vorsitzende: Victoria Hepp
12/2013		1. Vorsitzende: Victoria Hepp
12/2014		1. Vorsitzende: Victoria Hepp
02/2006		1. Vorsitzende: Victoria Hepp
09/2008		1. Vorsitzende: Victoria Hepp Viktoria Heep ist am 03.01.2020 aus der Frauen Union ausgetreten, seitdem ruht der Verband.

6d) Chronologie der Frauen Union Gemeindeverband Apen

Die Frauen Union im Gemeindeverband Apen wurde am 12.12.1983 gegründet. Zur erste Vorsitzenden wurde Christine Schienke-Treinzen gewählt, die dieses Amt bis 1990 ausübte.

„Kleine Schwester“ für CDU-Frauenvereinigung

In der Gemeinde Apen gründete sich erster Ortsverband – Programm liegt vor

ott Apen. Die CDU-Frauenvereinigung, in der Öffentlichkeit bisher meist nur durch ihren Kreisvorstand repräsentiert, erhält jetzt Unterstützung von der „Basis“. In der Gemeinde Apen gründeten überwiegend junge Frauen den ersten Ortsverband im Ammerland. Ein ähnlicher Schritt zur festen Organisationsform soll in absehbarer Zeit vermutlich auch in der Gemeinde Edewecht vollzogen werden.

Vorsitzende des Ortsverbandes in der Gemeinde Apen wurde die Augustfehner Rechtsanwältin Christine Schienke-

Treinzen, Gattin des CDU-Gemeindeverbandsvorsitzenden Roland Treinzen. In Abwesenheit der Kreisvorsitzenden Oda Koch, Bad Zwischenahn, erhielt Christine Schienke-Treinzen im Augustfehner Tagungsort „Ammerländer Krug“ ein einstimmiges Votum für ihr neues Amt. Zur zweiten Vorsitzenden bestimmte die Gründungsversammlung Irmgard Tammen, Augustfehn. Die Aufgaben der Schriftführerin erledigt in dem jungen Ortsverband Hanne Baumann, Augustfehn, während sich Anke Meyer, Augustfehn, bereit erklärte, in Zu-

kunft den Posten der Kassenschriftführerin zu übernehmen.

Oda Koch, die seit neun Jahren den Kreisverband der CDU-Frauenvereinigung führt, konnte im Anschluß an die Regularien feststellen, daß die Mitglieder der eben erst „geborenen“ kleinen Schwester bereits über ein konkretes Programm nachgedacht haben. „Selbstverständlich wollen wir es mit der Gründung dieses Ortsverbandes nicht bewenden lassen. Wir werden bestimmte Themen, die wir in dieser bislang noch nicht organisierten Gemeinschaft schon vor längerer Zeit angeschnitten haben, weiter behan-

deln. Ich denke da besonders an den Umweltschutz. Ferner

möchten wir eine Alten- und Krankenbetreuung, einen Kinderkleider-Flohmarkt 1984 in Apen und bestimmte Fortbildungsmaßnahmen anbieten.“

„Über weitere Frauen, die bei uns mitarbeiten möchten, würden wir uns freuen.“

Außerdem will die neue CDU-Gruppe den guten Kontakt zu den „Kolleginnen“ in Edewecht pflegen. Mit ihnen hatte man in der Vergangenheit schon mehrfach ausgezeichnet zusammengearbeitet.

Quelle NWZ: 15.12.1983

Interview mit Christine Schienke-Treinzen

Wie ist man dazu gekommen sich politisch zu engagieren?

Frau Schienke-Treinzen kommt aus einer politisch interessierten Familie, daher gab es kein konkretes Ereignis sich zu engagieren. Zeitgleich mit dem Eintritt in die Anwaltskammer ist Frau Schienke-Treinzen auch in die CDU eingetreten. Der ehemalige BM Steinfeld hat sie dazu ermutigt.

Ihr großes Anliegen war und ist die basisorientierte Demokratie.

Was war der Grund sich für die FU zu engagieren?

Als Frau war es ganz klar sich auch in der FU einzubringen und so arbeitete sie sehr schnell im Kreisvorstand der FU mit. Da ihr die Basisdemokratie am Herzen lag gründete Frau Schienke-Treinzen mit einigen Frauen den einzigen Ortsverband der FU. Sie war von 1983-1988 Vorsitzende. Es wurden viele Aktionen, oft monatlich, veranstaltet.

Was sind besondere Erinnerungsmomente (Veranstaltungen, Aktionen, Themen)?

Der Wochenmarkt in Apen wurde auf Bestreben der FU ins Leben gerufen.

Eine Erinnerung von der Frau Schienke-Treinzen erzählte, war ein Stand auf dem Pfannkuchen angeboten wurden, um so neue Mitglieder zu werben.

Was waren in ihrer Zeit die Schwerpunktthemen?

Naturschutz, diese Thema lag ihr besonders am Herzen.

CDU-Frauen informierten sich im Loher Forst über Waldsterben

Nadelbäume, Birken und auch Junggehölze sind betroffen

ott Godensholt. Lichte Birkenkronen, Blätterfall, ein offensichtlicher Mangel an Chlorophyll und braune Tannennadeln – Anzeichen, die deutlich machen: Auch im Loher Forst bei Godensholt stirbt der Wald. Davon überzeugen konnten sich kürzlich die Mitglieder der Frauenvereinigung Apen/Augustfehn. Unter der Leitung von Irmgard Holtrup aus Wardenburg, Gattin des vor einiger Zeit verstorbenen Bundestagsabgeordneten, unternahm die CDU-Frauen einen längeren Waldspaziergang. Immer wieder wies Irmgard Holtrup dabei auf versteckte und ganz deutlich sichtbare Schäden hin. Besonders in Mitleidenschaft gezogen – davon konnten sich die Frauen selbst ein Bild machen – sind neben den Nadelbäumen vor allem Junggehölze. Typische Mangelerscheinungen, erklärte die „Wald-Führerin“ seien auch auf „sauren Regen“ zurückzuführen. Dafür

gibt es selbst Anzeichen an großen und teilweise recht alten Bäumen, deren sogenannte „Windseite“ oftmals schwer geschädigt ist.

Um sich über die Schäden im Loher Forst und den umliegenden Waldgebieten noch genauer zu informieren und um auch noch eine zweite Meinung zu hören, setzte sich die Vorsitzende der CDU-Frauenvereinigung Apen/Augustfehn, die Augustfehner Rechtsanwältin Christine Schenke-Treizen, mit dem für diese Gebiete zuständigen Forstbeamten zusammen. Gerd Friedrich Meinrenken aus Torsholt bestätigte die beim Waldspaziergang gesammelten Eindrücke der CDU-Frauen. Er wies darauf hin, daß die Forstbeamten alles tun würden, um die Waldschäden in Grenzen zu halten, die immer stärker zunehmende Schadstoffbelastung der Luft und des Wassers sei jedoch nur schwer auszugleichen.

Im Loher Forst bekämpft man die Waldschäden übrigens mit Magnesiumsulfat. Die aufsteigenden „Rauchwolken“ führen bei solchen Aktionen häufig zu Brandmeldungen aus der Bevölkerung. Im vergangenen Jahr mußte die Feuerwehr an einem Tag viermal ausrücken, um festzustellen, daß sich die Brände als Magnesiumsulfatwolken entpuppten.

Einziges Mittel, um nachfolgenden Generationen größere Waldgebiete überlassen zu können, ist nach Ansicht von Meinrenken eine Verminderung der Schadstoffgehalte und das Anpflanzen möglichst vieler neuer Bäume. Gegenüber den CDU-Frauen erklärte der Forstbeamte, er könne schließlich nicht überall Rhododendren pflanzen, um einen Grünbewuchs zu erreichen. Man habe die Verpflichtung, nachfolgenden Generationen den Wald so zu hinterlassen, wie man ihn einmal vorgefunden habe.

Quelle NWZ: 29.09.1984

„Mehr Kontrolle für Transporte“

CDU-Frauen mit Stellungnahme

ott Apen/Augustfehn. Transporte mit gefährlichen Gütern, die auch den Landkreis Ammerland passieren, müssen künftig besseren Kontrollen unterliegen und sollten den zuständigen Behörden gemeldet werden. Diese Forderung hat die CDU-Frauenvereinigung Apen/Augustfehn erhoben – offenbar im Zusammenhang mit bestätigten Meldungen, daß Lastzüge mit Uranhexafluorid auch durch das Ammerland rollen. Im übrigen, so die Vorsitzende der Frauenvereinigung, Christine Schenke-Treizen, verweise man auf eine Stellungnahme des CDU-Gemeindeverbandes Apen, der man sich inhaltlich voll anschließen. In dieser Stellungnahme hatte sich der CDU-Gemeindeverband, wie berichtet, ebenfalls kritisch mit der „Transport-Praxis“ auseinandergesetzt.

Für die politisch engagierten Frauen ist dieses Thema so wichtig, daß beschlossen wurde, sich ausführlicher mit dem Bereich Katastrophen-

schutz zu befassen. Beginn einer Informationsreihe der CDU-Frauenvereinigung soll ein Besuch im unterirdischen Katastrophenkrankenhaus am Flötenteich in Oldenburg sein. Termin für diese Besichtigung ist am Mittwoch, 16. März, 20 Uhr. Nach einer einhalbstündigen Führung durch die Klinik können anschließend Mitarbeiter befragt werden. Interessierte Bürger – sie müssen nicht Mitglied in der CDU-Frauenvereinigung sein – werden gebeten, sich bei Ursula Wiegand, Telefonnummer 04489/2135, anzumelden.

Während der Jahreshauptversammlung der Frauenvereinigung waren auch Vorstandswahlen erforderlich. Zur Vorsitzenden wurde wiederum Christine Schenke-Treizen gewählt. Zu ihren Stellvertreterinnen bestimmte die Versammlung Irmgard Tammen und Ulrike Lanzeth. Schriftführerin wurde Herta Hullmann, Kassenwartin Anni Spekker.

Quelle NWZ: 24.02.1988

Wie haben sie damals die Gleichstellung der Frauen wahrgenommen?

Als Anwältin und Notarin arbeitete Frau Schienke-Treinzen Anfang der 80er Jahre in einem „Männerberuf“. Nach ihrem Selbstverständnis sind Männer und Frauen gleich, sie hat immer Gleichstellung auch gelebt. Das heißt, jeder übernimmt die Verantwortung für sein Tun. Dazu gehört aber auch gegenseitiger Respekt und Wertschätzung. Jeder darf authentisch sein unabhängig vom Geschlecht.

Wo sind die Unterschiede zu heute?

S.o.

Wie war die Unterstützung?

In der CDU und FU war die Unterstützung der Gemeindeverbände eher zurückhaltend, lediglich nahmen an einigen Veranstaltungen Mitglieder des Kreisvorstandes teil.

Wahlen	Vorstandsmitglieder	Bemerkung
12.12.1983	Hanne Baumann Irmgard Tammen Anke Meyer	Die Frauen Union Apen-Augustfehn wurde gegründet. 1. Vorsitzende: Christine Schienke-Treinzen
09.02.1986	Irmgard Tammen Ulrike Lanzerath Johanne Baumann Anni Spekker Hella Orth Anni Lamken Anke Meyer	1. Vorsitzende: Christine Schienke-Treinzen
1988	Irmgard Tammen Ulrike Lanzerath Herta Hullmann Anni Spekker	1. Vorsitzende: Christine Schienke-Treinzen

6e) Chronologie der Frauen Union Gemeindeverband Bad Zwischenahn

Auf der Gründungsversammlung am 16.01.1985 wurde Anne Flohr zur ersten Vorsitzenden gewählt.

Frauenvereinigung

Bad Zwischenahn. Engagierte CDU-Frauen haben sich jetzt auch in Bad Zwischenahn zu einer eigenständigen Frauenvereinigung zusammengefunden. Vorsitzende wurde Anne Flohr.

Quelle NWZ: 19.01.1985

Über Aktivitäten, wie der Gründung eines Hilfsdienstes oder interessante und informative Veranstaltung, die Frauen und Ihre Familien beschäftigten, sollten weitere Frauen für die Frauen Union gewonnen werden. Zwischenzeitlich ruhte der Ortsverband.

CDU-Frauen gründen „Oma-Hilfsdienst“

OR Bad Zwischenahn. „Liebe Oma für unsere Kinder gesucht“ Kleinanzeigen mit solchem oder ähnlichem Wortlaut sind fast täglich in Tageszeitungen zu finden. Alleinstehende, berufstätige Mütter und Väter, deren Kind beispielsweise krank geworden ist und deren Verwandten nicht in erreichbarer Nähe wohnen, wissen sich oft keinen anderen Rat, als sich eine „Oma auf Zeit“ zu beschaffen. In der Gemeinde Bad Zwischenahn soll nun ein „Oma-Hilfsdienst“ gegründet werden. Die Rostriperin Anne Flohr hat sich in ihrer Eigen-

schaft als Vorsitzende der CDU-Frauenvereinigung Bad Zwischenahn zum Ziel gesetzt, diesen Dienst ins Leben zu rufen. Ältere Frauen, die sich noch zu jung fühlen, um die Hände in den Schoß zu legen und die Spaß daran hätten, Kinder zu betreuen, können sich bei ihr melden. Sie ist täglich von 13 bis 15 Uhr (Telefon 04403/7850) erreichbar. Gleichzeitig appelliert Frau Flohr auch an alle interessierten Eltern, die diesen kostenlosen „Oma-Hilfsdienst“ in Anspruch nehmen möchten, sich bei ihr zu melden.

Quelle NWZ: 04.05.1985

Mediziner zum Thema „Aids“

OR Bad Zwischenahn. Die CDU-Frauenvereinigung Bad Zwischenahn setzt ihre Veranstaltungsreihe, mit der sie in unregelmäßigen Zeitabständen an die Öffentlichkeit tritt, mit einem zur Zeit hochaktuellen Thema fort. Am morgigen Mittwoch (Beginn 20 Uhr) wird der Zwischenahner Arzt Dr. Janik im Restaurant Kämpfer einen Vortrag über das Thema „Aids – gestern, heute und morgen“ halten. Nach Angaben der Vorsitzenden der Frauenvereinigung, Anne Flohr, ist geplant, daß im Anschluß an den Vortrag des Mediziners auch Fragen an den Referenten gestellt werden können. Eingeladen sind alle interessierten Frauen aus der Gemeinde Bad Zwischenahn, nicht allein die Mitglieder der Frauenvereinigung.

Quelle NWZ: 05.05.1987

Unter dem Motto "Ohne Frauen ist kein Staat zu machen" hatten 1997 Maria Bruns, Ortsverbandsvorsitzende der CDU Bad Zwischenahn, und Barbara Woltmann, Kreisvorsitzende der Frauen Union Ammerland, zu einem informellen Treffen eingeladen. Ziel war, Interesse für die Neugründung eines Ortsverbandes der Frauen Union in der Gemeinde Bad Zwischenahn zu wecken.

Frauen greifen verstärkt „fit in die Gemeindepolitik“ ein

Frauenunion nun auch in der Gemeinde Bad Zwischenahn – Neuer Vorstand setzt Akzente für zukünftige Arbeit



Der Vorstand der FU Bad Zwischenahn: Swea von Mende, 1. Vorsitzende, Anita Wittenborn, 2. Vorsitzende, Christa Stange, Kassenswartin, und Anita Bick, Schriftführerin (v.l.n.r.). Bild: Schimanski

Von Stephanie Schimanski

Bad Zwischenahn. „Durchaus auch einmal den Finger in die Wunde legen“ dieses hat sich Swea von Mende vorgenommen. Sie wurde zur 1. Vorsitzenden der jetzt neu gegründeten Frauenunion (FU) in Bad Zwischenahn gewählt. Etwa 20 Frauen trafen sich zur Versammlung im „Hof von Oldenburg“ in Bad Zwischenahn.

Maria Bruns, CDU Gemeindeverbandsvorsitzende, und Barbara Woltmann, Vorsitzende im Kreisverband der FU zeigten in ihren Ausführungen mögliche Ziele und Richtungen für diese Vereinigung in Bad Zwischenahn auf. In dieser Runde sollten beson-

ders gemeindefestspezifische Themen angesprochen werden. Themen, die eben nicht nur Frauenfragen, sondern alle Lebensbereiche betreffen, stellte Barbara Woltmann fest.

Zum neuen Vorstand gehören als 2. Vorsitzende Anita Wittenborn, Anita Bick als Schriftführerin und Christa Stange als Kassenswartin. Die Frauen beschäftigen sich gleich mit einem aktuellen Thema. Gisela Heinje, Mitglied des Verkehrsausschusses, stellt das neue Verkehrskonzept für Bad Zwischenahn vor.

„Frauen haben häufig ganz andere Sorgen“ berichtete sie in ihrem Vortrag. Probleme mit dem Parkplatz beim

Einkaufen oder Fahrradfahren mit Kindern durch den Ortskern seien für viele Männer häufig nicht gegenwärtig. Gerade deshalb sollten sich „Frauen fit machen“ so Gisela Heinje, um in Zukunft die Politik in der Gemeinde nach eigenen Vorstellungen mitzubestimmen.

Auf die Nachricht, daß der neue Marktplatz mit Granitplatten gestaltet wird und daran nichts mehr zu ändern ist, reagierte die Anwesenden mit Bedauern. Nach einer längeren Diskussion über dieses Thema nahm Swea von Mende sich für die weitere Arbeit der Frauenunion Bad Zwischenahn vor: „Wir müssen in Zukunft einfach schneller sein“

Quelle NWZ: 11.03.1998

Am 27.11.1997 wurde Swea von Mende zur Vorsitzenden der Neugegründeten Frauen Union Bad Zwischenahn gewählt. Den Schwerpunkt legte der neugewählte Vorstand auf Themen, die Frauen, die in Bad Zwischenahn wohnten, direkt betreffen. So informierten Sie über Veränderungen in der Gemeinde oder formulierten Forderungen, die das Leben der Familien in der Gemeinde verbessern sollten. Unter anderem entwickelten Sie einen Fragebogen für die Jugendlichen, um ihre Interessen im Kurort aufzeigen und sich für weitere Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche in der Gemeinde Bad Zwischenahn einsetzen zu können.

Altes Kurhaus mit jungen Ideen

CDU-Frauen-Union informiert sich über die Gebäudegestaltung

Von Stephanie Schimanski

Bad Zwischenahn. Allein unter Frauen wagten sich Kurdirektor Peter Schulze und Bürgermeister Jan-Dieter Osmer beim monatlichen Treffen der CDU-Frauen Union Bad Zwischenahn im „Hof von Oldenburg“ Auf Einladung der Vorsitzenden Swea von Mende diskutierte die Runde über die „Ästhetische Gestaltung und Nutzung von öffentlichen Gebäuden in Bad Zwischenahn.“

Großes Interesse zog dabei die geplante Nutzung der ehemaligen Niemöller-Klinik auf sich. Leuchtende Augen bekamen die Anwesenden bei Gesprächen über das „Alte Kurhaus“ wie es in vielerorts bereits genannt wird. Dabei

machten die Frauen eine „jüngere Ausrichtung der Nutzung“ an.

Befürchtungen, die Räume könnten für Bad Zwischenahner tote Fläche werden, erwachsen durch die Pläne, eine Bibliothek einzurichten.

Bei der Ideenfindung regten die Anwesenden ein Literaturcafé an. Bürgermeister Osmer wies jedoch darauf hin, daß aufgrund der Zuschüsse Gastronomie nicht möglich sei. Ein weiteres Anliegen war den Anwesenden die stilgerechte Einrichtung des „Alten Kurhauses“ die nicht vernachlässigt werden dürfe, „schließlich schlägt hier das Herz der Zwischenahner“ war aus den Reihen zu hören.

Immer ein Dorn im Auge

der Frauen ist das Rathaus, über dessen weitere Gestaltungsvorstellungen Osmer informiert. Wie bei anderen Gebäuden, auf die die Sprache fiel, liegen auch für dieses zentrale Haus Pläne zur Veränderung vor.

Erster Schritt soll eine Neugestaltung des Eingangsbereiches und der Einbau eines behindertengerechten Fahrstuhls sein. Die Frauen-Union regte ein Begrünung der Hausfassade an, die ein freundlicheres Erscheinungsbild schaffe. Trotz kritischer Betrachtungen zum Erscheinungsbild des Ortes, reagierte die Versammlung erfreut, daß für viele Bereiche bereits Pläne vorlägen, die aber aus finanziellen Gründen eines Aufschubs bedürften.

Quelle NWZ: 07.05.1998

So wurde eine „Offensive für Selbständigkeit“ gestartet. Gemeinsam mit der Mittelstandsvereinigung der CDU Bad Zwischenahn erarbeitete die Frauen Union Bad Zwischenahn einen Ratgeber, der möglichen Existenzgründerinnen einen Überblick über die vorhandenen Förderungsmöglichkeiten verschaffen sollte. Ebenso sollte ein Mentorenprogramm angeboten werden. Ohne großen Aufwand sollten dabei insbesondere Frauen von erfahrenen Unternehmerinnen und Unternehmern begleitet werden. Auch wurde eine Fachtagung zum Thema Existenzgründung organisiert.

Quelle NWZ: 12.11.1997

Existenzgründung: Ammerland Vorbild

Fachtagung der FU und der MIT im Kurort

ss Bad Zwischenahn. „Wir können nicht nur Frauenpolitik machen“ erklärte Irmgard Vogelsang, Mitglied des Landtages, anlässlich einer Fachtagung zum Thema „Existenzgründung“ in Bad Zwischenahn. Veranstalter waren die niedersächsische CDU-Frauenunion (FU) und die niedersächsische Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung (MIT) der CDU. Mit dieser Tagung solle der „richtige Weg beschrritten werden, damit etwas für Existenzgründer getan wird“ sagte Barbara Woltmann, Mitglied des Landesvorstandes und Kreisvorsitzende der FU. Dabei sei was die Unterstützung von Existenzgründern betreife – gerade das Ammerland im Vergleich zu anderen niedersächsischen Landkreisen ein Vorbild. Besonders die Zinszuschüsse für Existenzgründer durch den Landkreis seien eine gute Starthilfe. Gute Möglichkeiten, sich neue Existenzen aufzubauen, lägen im Ammerland vor allem im Fremdenverkehr und im Tourismus. Diese Ansicht vertrat auch Siegbert



Barbara Woltmann von der Frauenunion, Bild: Schimanski

Martin, Landesvorsitzender der MIT in Niedersachsen. Auch er sieht in diesem Bereich Wachstumchancen.

Insgesamt nahmen über 30 Frauen aus ganz Niedersachsen an der Fachtagung in Bad Zwischenahn teil, um sich über Möglichkeiten zur Selbständigkeit und insbesondere über Fördermaßnahmen zu informieren. Gerade die gezielte Förderung werde bislang noch von viel zu wenig Frauen genutzt, die sich selbstständig machen wollten, hieß es.

Wahlen	Vorstandsmitglieder	Bemerkung
16.01.1985	Liselotte Freding Renate Arndt Christa Stange Gertraud Behrendt Karin Schittko Hildegard Hinckelmann	Gründung 1. Vorsitzende: Anne Flohr
27.11.1997	Anita Wittenborn Christa Stange Anita Bick	1. Vorsitzende: Swea von Mende

6f) Chronologie der Frauen Union Gemeindeverband Westerstede

Auf der Gründungsversammlung der Frauen Union Westerstede im Hotel Voss wurde im Januar 1987 Ute Siefken zur ersten Vorsitzenden gewählt.

CDU-Frauen vereinigt

HH Westerstede. Vorsitzende der vor wenigen Tagen gegründeten CDU-Frauenvereinigung Westerstede wurde Ute Siefken, Seggern, als Stellvertreterinnen amtierende Marie Döllner und Dr. Traute Range. In einer ersten Erklärung betonte die Vorsitzende, daß sich die Arbeit der Frauenvereinigung keineswegs in der Beschäftigung mit sogenannten Frauenthemen erschöpfen sollte; es werde angestrebt, in partnerschaftlichem Zusammenwirken mit dem CDU-Stadtverband auch Beiträge zu den laufenden Erörterungen aktueller Themen wie Gesundheit und soziale Sicherung und Mitarbeit in der Gesellschaft zu leisten.

Quelle NWZ: 28.01.1987

Die Frauen Union Westerstede setzte sich nachdrücklich für einen geregelten Notarztdienst in Westerstede ein. Ihr Ziel war es, die Notfallmedizin als wichtige Säule der gesundheitlichen Vorsorge zu etablieren. Es sollte ein positives Bewusstsein für die Notwendigkeit der medizinischen Notfallversorgung geschaffen werden. Denn Aufgabenträger, Krankenkassen und große Teile der Ärzteschaft standen einem institutionalisierten Rettungswesen zunächst skeptisch gegenüber.

„Wunder Punkt“ im Ammerland.

Kritik erneuert: Notarzt fehlt

CDU-Frauen verlangen Dauerdienst im Landkreis

HH Westerstede. An einen „wunden Punkt“ im Ammerland, der immer wieder Kritiker auf den Plan ruft, rührte jetzt auch die Frauen-Union im CDU-Stadtverband Westerstede. Im Verlauf einer Sitzung des Vorstandes der Partei-Vereinigung wurde nachdrücklich beantragt, daß im Landkreis bislang kein geregelter Notarztdienst eingerichtet werden konnte. Es sei unerlässlich, dem Beispiel anderer Kreise zu folgen und an einem geeigneten Standort, möglichst beim Kreis-Krankenhaus Ammerland in Westerstede, einen jederzeit einsetzbaren Mediziner zu stationieren, der bei Unfällen oder in anderen Bedarfsfällen „vor Ort“ die intensivmedizinische

Erstversorgung übernehme und den Patienten anschließend im Rettungs- oder Krankenwagen zur Klinik begleite.

In der Diskussion der CDU-Frauen blieb nicht unerwähnt, daß sich einzelne niedergelassene Ärzte oder Kliniker in der Vergangenheit in Teilbereichen des Ammerlandes, namentlich bei folgenschweren Verkehrsunfällen, wiederholt als Notärzte zur Verfügung gestellt hätten. „Ein dankenswertes Engagement“, hieß es im Frauenunionsvorstand. Dennoch müsse man feststellen, daß erst mit einem „rund um die Uhr“ abrufbaren, für den gesamten Landkreis zuständigen Notarztdienst die wünschenswerte Bereitschaftssicherheit gegeben sei. Vor allem sei dann auch die

wichtige Begleitung von Verletzten oder Schwerkranken bis zur stationären Behandlung gewährleistet.

Die Gesellschaft Rettungsdienst Ammerland und der Gesundheitsausschuß des Kreistags wurden von der CDU-Frauenunion Westerstede aufgefordert, sich unverzüglich mit dem Problem zu beschäftigen, „damit unser Landkreis nicht der einzige Kreis in der Region bleibt, der keinen 24stündigen Notarztdienst aufweist“. Auch die Entscheidungsgremien müßten eigentlich erkennen, daß bei einer „so gut ausgestatteten Klinik wie unser Kreis-Krankenhaus Ammerland“ auch das Rettungswesen vollkommen sein müsse.

Quelle NWZ: 04.07.1988

Auf der Jahreshauptversammlung.1989 kandidierte Ute Siefken nicht erneut. Ihr folgte Ilse-Marie Döllner als Vorsitzende.

Ein Anliegen des Vorstandes unter der Leitung von Ilse-Marie Döllner war die Einrichtung eines Andachtsraumes und eines Kindergartens im Krankenhaus Westerstede sowie die Verbesserung der Situation der Frauen und Familie. Das Thema Tagesmütter und Gehaltsstrukturen von Frauen standen im Mittelpunkt ihrer Arbeit. So wurde in der Schaffung von Arbeitsplätzen in privaten Haushalten die Möglichkeit gesehen, die Arbeitsplatzsituation für Frauen im ländlichen Raum zu verbessern. Um sich über Arbeitsplätze für Frauen zu informieren, wurden daher Betriebe besucht, in denen vermehrt Frauen gearbeitet haben. Die Rentenversicherung für Frauen und die Ausbildung von Jugendlichen lagen der Frauen Union Westerstede ebenfalls am Herzen.

Quelle NWZ: 09.09.1994

Info-Abend mit Frauen-Union

ott Westerstede. Westerstedes CDU-Frauenunion hat zu einem Informationsabend eingeladen, bei dem über das Thema „Pflegeversicherung“ gesprochen werden soll. Als Gesprächspartner erwartet wird dazu auch ein Mitarbeiter der Allgemeinen Ortskrankenkasse. Wie die Vorsitzende der Frauen-Union, Ilsemarie Döllner, sagte, wurde man sich über eine rege Teilnahme an dieser Veranstaltung (Montag, 12. September 20 Uhr „Ammerländer Hof“) freuen. Willkommen sind Arbeitgeber, Arbeitnehmer, Rentner und andere Betroffene. Für Gehbehinderte wird ein Busdienst eingerichtet. Anmeldungen ab Montag (12 Uhr) unter der Rufnummer 4176.

Wahlen	Vorstandsmitglieder	Bemerkung
01.1987	Ilse-Marie Döllner, Dr. Traute Range	Die Frauen Union Westerstede wird gegründet. 1.Vorsitzende Ute Siefken
16.01.1989 - 1999	Carla Majert Dr. Traute Range Heide Niemann Gertrud Vangerow Margitta Noering Marianne Stotz Monika Prikker Anne Wildeboer Elisabeth Holzheu	1. Vorsitzende: Swea von Mende
01.2008		Frauen Union Westerstede wurde aufgelöst.

In den 50 Jahren haben Frauen der Frauen Union Ammerland immer die Partei vor Ort unterstützt und sind nach wie vor unverzichtbarer Bestandteil für die Parteiarbeit. Sie stellten mit ihrer vielfältigen Arbeit immer wieder die Verbindung zwischen Partei und Gesellschaft her. Sie führten Diskussionen mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern, verteilten Werbematerial oder machten durch besondere Aktionen auf Themen aufmerksam.



Kampf gegen die Rechtschreibreform 1998



Wahlkampf 2017



Quizaktion auf dem Marktplatz zur Europawahl 2009



Aktion zum Equal Pay Day 2019

7. Kreisverbandsvorsitzende der Frauen Union Ammerland



Annegret Zawischa
Vorsitzende von 1970 - 1973



Oda Koch
Vorsitzende von 1974 - 1984



Dr. Traue Range
Vorsitzende von 1984 - 1990



Elke Grimm
Vorsitzende von 1990 - 1992



Barbara Woltmann
Vorsitzende von 1992 - 2000



Heide Gördes
Vorsitzende von 2000 - 2001



Kerstin Borm
Vorsitzende von 2001 - 2011



Imke Galipo
Vorsitzende von 2011 - 2013



Corinna Martens
Vorsitzende von 2013 bis heute

7. Dank und Ausblick

Diese Chronik gibt einen unvollständigen, aber doch erinnerungsreichen Rückblick auf 50 bewegende Jahre Frauen Union Ammerland. Doch sie will nicht nur das Vergangene vor dem Vergessen bewahren.

Sie will vor allem der Zukunft hoffnungsvoll entgegenblicken: In der Frauen Union Ammerland meistern wir das Kommende mit der Erfahrung der Vergangenheit und genießen die Gegenwart in der Gemeinschaft engagierter Mitstreiterinnen. Die Frauen Union Ammerland wird sich auch weiterhin für die politische Arbeit der Frauen in der CDU zum Wohle der Frauen wie der nachkommenden Generationen einsetzen.

Wir danken allen, die uns in den vergangenen Monaten bei der Erstellung der Chronik unterstützt haben. Geschichte schreiben, ist nicht weniger mühsam als Geschichte machen: Es war mühsam und gar nicht so einfach, Material aufzutreiben, Gesprächspartner zu finden und die richtigen Fragen zu stellen. Wir freuen uns daher über Anregungen, Ergänzungen, Kritik und weitere Gespräche, die diese Chronik auslöst. Denn in 50 Jahren wollen wir erst recht sagen können: Die Frauen Union Ammerland ist eine starke Stimme für alle Frauen in Politik und Gesellschaft!



Vorstand der Frauen Union Ammerland 2020



Ammerland